



EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

einerfüralle

MAI BIS SEPTEMBER 2020



- Eine Pfingstandacht für zuhause
- Eine Andacht für Kleine und Große zuhause
- Einfach machen... mit Engagement und Leidenschaft - Krise als Chance
- Ostern zu Corona-Zeiten

einerfüralle

Ausgabe 25

Mai bis September 2020

HERAUSGEBER

Die evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinden in Salzgitter-Süd:
Noah-Gemeinde
Christuskirche Gitter/Hohenrode
Heilige Dreifaltigkeit
St. Mariae-Jakobi

DRUCK

Gemeindebriefdruckerei
29393 Groß Oesingen

LAYOUT

Astrid Schäfer, Salzgitter
wa.schaefer@freenet.de

ANZEIGENREDAKTION

Birgit Holst, Salzgitter
birgit.holst@t-online.de
0 53 41 / 3 68 35
Ulrike Schaare-Kringer, Salzgitter
schaarike@web.de

REDAKTIONSSCHLUSS

für die nächste Ausgabe: 15.08.2020
(wegen Corona nicht definitiv abzuschätzen)

AUFLAGE

7920 Exemplare
zur kostenlosen Verteilung

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Telefonseelsorge (Tag und Nacht)
0800 - 1 11 01 11

Salto Suchthilfe

Friedrich Ebert Str. 57
38259 Salzgitter
0 53 41 / 1 88 59 75
www.suchthilfe-salzgitter.de

Evangelische Ehe- und Lebensberatung

Kattowitzer Str. 225
38226 Salzgitter
0 53 41 / 8 36 33 - 10

Diakonie-Nachbarschaftshilfe

St. Andreas Weg 2
38226 Salzgitter
0 53 41 / 8888-17 oder 8888-0

Stadtteiltreff NOW

Martin Luther Platz 1-2
38259 Salzgitter
0 53 41 / 1 89 94 31
0 53 41 / 1 88 67 32

Hospiz Initiative Salzgitter e.V. Kinder- und Jugend Trauerarbeit „Regenbogenweg“

Swindonstr. 111
38226 Salzgitter
Telefon 0 53 41 / 90 26 112
Fax 0 53 41 / 22 67 878
www.hospiz-initiative-salzgitter.de

Grußwort

03

Eine Pfingstandacht für zuhause S.5 / Eine Andacht für Kleine und Große zuhause S.8 /
Ich hab' noch einen Koffer in Berlin S.11 / Schenkst Du uns ein Bild? S.12

Gottesdienste

13

Wer bin ich? S.14 /

Einfach machen... mit Engagement und Leidenschaft - Krise als Chance? S.16 /

Freud und Leid S.18 / Evangelische Jugend S.21 / Ostern unter Corona Bedingungen S.24 /

Familienzentrum KunterBund S.26 / Kindergarten Blütenweg S.27 /

Kindergarten Rasselbande S.28 / Kindergarten Zwerge vom Berge S.29 /

Kinderkirche Gitter S.29 / Coronavirus fordert uns zu neuen Wegen S.30 /

Gitter gegen Corona S.30 / Ostern erleben - ohne Gottesdienste? S.31 /

Gottesdienstmöglichkeiten in Gitter Hohenrode S.31 / Frauenhilfe Gitter Hohenrode S.32 /

Mit Gott (und) allein. Ostergottesdienst zu Hause! S.34 / Nachruf Axel Ehlers S.35 /

Fünfundzwanzig mal EFA S.36 / Ansprechpartner S.38

Vieles ist in dieser EFA Ausgabe anders als bisher üblich. Zur Zeit ist es nicht möglich, verbindliche Termine im weiteren Voraus zu machen. Trotzdem oder auch gerade deswegen, hat die Redaktion entschieden, EFA 25 nicht zu verschieben oder ausfallen zu lassen. Selbst während der Entstehungsphase musste immer wieder einiges umgeändert werden, da es plötzlich nicht mehr aktuell war. Und wenn Sie diese EFA jetzt in den Händen halten, wird sich eventuell schon wieder einiges neu ergeben haben. Dennoch hoffen und wünschen wir, dass Sie auch in dieser Ausgabe Interessantes und Bereicherndes finden werden.

Ihre EFA Redaktion



EV.-LUTH. CHRISTEN
in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

GRÜßWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

nun halten Sie den 25. Gemeindebrief in der Hand, der von den vier Gemeinden hier in Salzgitter-Bad herausgegeben wird. Wir hatten viele gute Ideen für diese Ausgabe. Und so geht es uns damit wie allen anderen auch. In der Coronakrise steht Umdenken grundsätzlich auf der Tagesordnung. Wir haben unsere Redaktionssitzung als Videokonferenz abgehalten. Sichtbar wurde, wie ungeübt wir sind. Es quietschte und knackte, Bilder waren plötzlich weg und die Sprache hakte oder hallte nach. Immer mal wieder verlor der eine oder der andere die Verbindung. Auch das ist jetzt Alltag für viele von uns. Und doch konnten wir uns irgendwie verständigen. Wichtig war uns, dass wir aufschreiben, was uns in diesen Zeiten stärkt. Und dass wir in dieser Ausgabe nicht aufzählen, wie toll wir mit der neuen Situation umgehen und naiven Optimismus verbreiten. Wir möchten uns schon erzählen, was alles in der letzten Zeit passiert ist. Uns schreiben und mit Bildern vor Augen führen, was wir gerade erleben und wie wir dieser Zeit begegnen. Es ist ein Geschenk, von anderen zu hören, was in der Krise trägt und wie man da hindurch kommen kann. Vielen von uns ist es gelungen, auch dieser Krise etwas abzugewinnen. Wenn die Finanzen gesichert sind oder das soziale Netzwerk trägt, kann das leichter gelingen. Viel schwieriger ist es für all diejenigen, die gerade überfordert sind, die sich allein fühlen, die Angst um ihre Existenz haben oder Menschen sehnsüchtig vermissen, weil sie sie nicht besuchen können oder noch nicht einmal mehr Abschied nehmen konnten. Gerade zu ihnen wollen wir mit dieser Ausgabe Kontakt aufnehmen, sie unterstützen. Wir wissen nicht, wohin es geht. Wir wissen aber, dass wir aus der Vereinzelung zurück in die Gemeinschaft wollen. Daher suchen wir alle nach Lösungen und erarbeiten Konzepte.

Eine Krise ist eine einschneidende Zeit im Leben jedes einzelnen / jeder einzelnen. Gerade erleben wir solch eine Zeit als ganze Gesellschaft. Wohin wird sie uns führen? Wie werden wir ihr begegnen? Was gibt mir Kraft, mich nicht handlungsunfähig und ohnmächtig zurückzuziehen? Und so kommt mir der Spruch in Erinnerung, der unterschiedlichen Personen in den Mund gelegt wird:

**Gott, gib mir
die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.**



Pfarrerin Dagmar Janke



EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

Bei all den Wegen, die wir jetzt einschlagen, bei all den Herausforderungen, denen wir uns stellen, bei allen Veränderungen, die wir herbeiführen oder hinnehmen gilt Gottes Zusage, mit uns zu gehen durch alle Höhen und Tiefen des Lebens und darüber hinaus.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine gute Zeit mit den Beiträgen in diesem Heft.
Bleiben Sie behütet.

Pfarrerin Dagmar Janke

Ein Harfenlied Davids.

ER ist mein Hirt, mir mangelt es nicht.
Auf Grastriften lagert er mich, zu Wassern der Ruh führt er mich.
Die Seele mir bringt er zurück,
er leitet mich in wahrhaftigen Gleisen um seines Namens willen.
Auch wenn ich gehn muß durch die Todschattenschlucht, fürchte ich nicht Böses,
denn du bist bei mir, dein Stab, deine Stütze - die trösten mich.
Du rüstest den Tisch mir meinen Drängern zugegen,
streichst das Haupt mir mit Öl, mein Kelch ist Genügen.
Nur Gutes und Holdes verfolgen mich nun alle Tage meines Lebens,
ich kehre zurück zu DEINEM Haus für die Länge der Tage.

Psalm 23 nach Buber-Rosenzweig





EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

Eine Pfingstandacht für zuhause

Wie wollen Sie Ihre Andacht feiern?

Vielleicht suchen Sie sich einen ruhigen, schönen Ort im Haus, stellen sich eine Kerze hin und legen, falls Sie eine haben, Ihre Bibel zurecht.

Im Folgenden finden Sie einen möglichen Ablauf, den Sie auf Ihre Art abändern, wenn Sie mögen.

Sie können die **KERZE** anzünden und dazu sprechen:

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes - wie Mutter und Vater ist Gott am Anfang unseres Lebens, wie Bruder und Schwester ist Gott an unserer Seite, wie Atem und Wind bewegt uns Gottes lebendiger Geist. Amen.

Sprechen Sie ein Gebet, z.B. folgendes:

Guter Gott, wir wären heute gern in einer Kirche. Aber Du kommst auch zu uns nach Hause! Dafür danken wir Dir! Lass uns Deine Nähe spüren! Schenk uns Deinen Geist! Amen!

Lesen Sie die **GUTE NACHRICHT** für heute:

Apostelgeschichte 2, 1 - 21.

Entweder in Ihrer Bibel oder im Internet unter

<https://www.bibleserver.com/LUT/Apostelgeschichte2>

Wie wäre es nun mit einem Lied? Vielleicht erinnern Sie sich an „Gnädiger Gott“. Das singen wir oft auf dem Klesmerplatz am Pfingstmontag. Versuchen Sie es doch einmal! Sie können es sich auch anhören unter

<https://www.youtube.com/watch?v=tmbHdxDJaQw>

Gnädiger Gott, lass dein Angesicht leuchten!

Kehr bei uns ein mit dem Geist deiner Kraft!

Gnädiger Gott, steck uns an mit der Liebe, die neues Leben schafft!

Kehr bei uns ein mit deiner Kraft!

Kehr bei uns ein mit deiner Kraft!



Gnädiger Gott

A D Em
Gnä-di-ger .Gott, lass dein An-ge-sicht leuch - ten!_

G D A
Kehr bei uns ein_ mit dem Geist dei-ner Kraft!

D Em
Gnä-di-ger Gott, steck uns an mit der Lie - be,_

G D/A A D
die neu - es Le - ben schafft!

B D Em G Bm/A A
(8) Kehr bei uns ein mit dei-ner Kraft!_

D Em G G/A D
(8) Kehr bei uns ein mit dei-ner Kraft!

Teil **A** + **B** können zusammen gesungen werden.

Text und Musik: Martin Buchholz-Fiebig. © 1998 Felsenfest Musikverlag, Wesel



EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

EineR von Ihnen liest den anderen die **PREDIGT** vor:

Heute ist ein Tag, wo wir Gemeinschaft feiern! Pfingsten, der Geburtstag der Kirche. Eigentlich würden wir den mit 400 Leuten auf dem Klesmerplatz feiern. Ein Höhepunkt für uns Christ*innen in Salzgitter-Bad und Gitter, auf den ich mich jedes Jahr wieder freue. Müssen wir auch dieses Fest allein zuhause begehen? Oder sind inzwischen schon wieder Gottesdienste erlaubt?

Wenn ja, trauen wir uns hin?

Oder bleiben Leute, die zur

Risikogruppe zählen, doch zuhause?

Das Thema Angst will noch nicht

völlig aus unseren Köpfen weichen.

Und das haben wir mit den

Freund*innen von Jesus gemeinsam.

Sie fürchteten um ihr Leben, wollten

nicht wie Jesus am Kreuz sterben. Wir haben Angst – wenn nicht um unsere eigene Gesundheit, dann doch um die von Menschen, die uns lieb sind. Und um das Leben völlig Fremder, denen zuliebe wir Abstand halten.

Der Predigttext für heute stammt aus dem Johannesevangelium. Er spielt direkt am Tag der Auferstehung Jesu.

Am Abend dieses ersten Tages nach dem Sabbat, als die Jüngerinnen und Jünger hinter geschlossenen Türen saßen aus Angst vor der jüdischen Obrigkeit, da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: »Friede sei mit euch!« Als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich die Jüngerinnen und Jünger, dass sie Jesus den Lebendigen sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: »Friede sei mit euch! Wie mich Gott gesandt hat, so sende ich euch.« Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und sagte ihnen: »Nehmt die heilige Geistkraft auf. Allen, denen ihr Unrecht vergebt, ist es vergeben. Allen, denen ihr dies verweigert, bleibt es.«

Jesus ist ein handfester Mann. Er hätte sich schwer getan mit unseren Abstandsregeln. Mal legt er Kranken die Hände auf den Kopf, mal streicht er ihnen Spuckebrei ins Gesicht. Und dieses Mal bläst er seinen Atem direkt in die Anwesenden hinein. Ein Horror wäre das für Virolog*innen – und auch sonst vermutlich gar nicht jedem angenehm.

Nun gab es damals kein Corona. Ein Ausgesondertsein durch Krankheit aber schon. Wer bestimmte Hautkrankheiten hatte, musste vor dem Ort weit abseits leben, Glöckchen tragen, damit niemand aus Versehen ihnen nahe kam. Auch andere Gebrechen führten zu Ausgrenzungen.

Jesus erregt Aufsehen, weil er solche Abstände einfach durchbricht. Er geht in Körperkontakt zu Unberührbaren, lässt sich anfassen und dadurch Heilung geschehen.

Seine Freundinnen und Freunde sind nicht krank. Sie haben einfach sehr viel Angst, bald wie er gefangen genommen zu werden, gefoltert und getötet. So sondern sie sich selber ab. Gehen in freiwillige Quarantäne. Würden sie sich auf die Straße wagen – sie hätten dort auch reichlich Abstand um sich herum. Wer wollte schon zu ihnen gehen und fragen, wie sie jetzt so ohne Jesus klarkommen? Und damit riskieren, gleich mit ihnen gefangen genommen zu werden? Sie sind gebrandmarkt.

Jesus aber besucht sie. Er durchbricht die Wand aus Angst, die sie für sich errichtet haben. Und auch die Mauer, die die Menschen draußen gegen sie aufbauen würden, schreckt ihn nicht.

Indem er kommt, stellt er die eingekehrte Enge jetzt infrage. Es tut nicht not, dass ihr so ängstlich hier im Dunkeln hockt. Ich bin nicht tot, ich lebe. Und ihr, ihr werdet mit mir leben, feiern, tanzen! Was ich vorher gesagt habe, das gilt auch weiter. Ja, es gilt jetzt doch erst recht!

Er bläst das Leben ganz direkt in sie hinein und löst sie so aus ihrer Starre hinein in neue Freude.

Wir können uns nicht sammeln und dann warten, dass Jesus zu uns kommt da draußen auf dem Klesmerplatz. Es gibt ja Sinn, dass wir für uns und andere auf körperliche Nähe zueinander verzichten. Ein Akt der Nächstenliebe kann man sagen.

Das hindert Jesus aber nicht, zu uns zu kommen. Nach Hause, dort, wo wir sind mit allem, was uns heute so bewegt.

Am Ostersonntag abends bläst er seine Jünger*innen an. Schenkt ihnen seinen Geist. Wenn wir ganz weit zurückblättern in der Bibel, dann finden wir das erste Mal, wo Gott uns seinen Atem gibt: Als er sich Menschenwesen aus Ton geformt hat. Er haucht in sie hinein und schenkt ihnen so das Leben. Im Hebräischen sind Hauch, Geist und Atem dasselbe Wort. Ganz am Anfang unseres Lebens schon bekommen wir diesen Hauch, den Atem, Gottes Geist geschenkt.

So möge es sein! Amen!

Wenn Sie mögen, singen (oder sprechen) Sie als nächstes ein Lied, das Ihnen gefällt, z.B. Atme in uns, Heiliger Geist. Wer in meditativer Stimmung ist und Internet hat, kann sich gut die Taizé-Version anhören unter

https://www.youtube.com/watch?v=Kp_jPUHfcqA

Wer es schwungvoller mag, singe wie folgt:



EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

Kv At-me in uns, Hei-li-ger Geist,
bren-ne in uns, Hei-li-ger Geist, wir-ke in uns,
Hei-li-ger Geist, A-tem Got-tes, komm!
1 Komm, du Geist, durch - drin - ge uns,
2 Komm, du Geist der Hei - lig - keit,
3 Komm, du Geist, mach du uns eins,
1 komm, du Geist, kehr bei uns ein.
2 komm, du Geist der Wahr - heit.
3 komm, du Geist, er - fül - le uns.
1 Komm, du Geist, be - le - be uns,
2 Komm, du Geist der Lie - be,
3 Komm, du Geist, und schaff uns neu,
1-3 wir er - seh - nen dich. Kv

T: Jean-Marc Morin „Esprit de Dieu, souffle de vie“, U: Thomas Csanády und Roger Ibounigg 1985, M: Pierre und Viviane Mugnier, Emmanuel Songs 1982

Jetzt ist Zeit zum **BETEN**.

Gnädiger Gott, wir danken Dir heute für Deine Kirche mit allen verschiedenen Richtungen. Wir bitten Dich besonders für unsere ökumenische Gemeinschaft hier in Salzgitter!

**Atme in uns, Heiliger Geist,
brenne in uns, Heiliger Geist,
wirke in uns, Heiliger Geist,
Atem Gottes, komm!**

Weiser Gott, wir kommen oft vom rechten Weg ab. In der Politik, in der Familie, in unserem ganzen Leben. Wir brauchen Deine Weisung! Zeige uns die richtige Spur, die uns allen zum Heil dient!

**Atme in uns, Heiliger Geist,
brenne in uns, Heiliger Geist,
wirke in uns, Heiliger Geist,
Atem Gottes, komm!**

Treuer Gott, in diesem Jahr läuft so vieles anders, manches nimmt einen schweren Verlauf. Wir bitten Dich für alle, die betroffen sind von den Auswirkungen des Corona-Virus! Sei Du da! Heile! Gib Hoffnung und Stärke!

**Atme in uns, Heiliger Geist,
brenne in uns, Heiliger Geist,
wirke in uns, Heiliger Geist,
Atem Gottes, komm!**

Liebender Gott, Du kennst am besten, was uns gerade auf dem Herzen liegt. Wir bringen es nun vor Dich, legen es in Deine guten Hände... (Gebet in Stille)

Alles ungesagte fassen wir in das Gebet, in dem wir Dich Mutter nennen – oder, wie Jesus es gesagt hat: **Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name! Dein Reich komme! Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden! Unser tägliches Brot gib uns heute! Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern! Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen! Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen!**

Zum Schluss tut es gut, sich Segen zu erbitten, z.B. gesprochen oder gesungen (EG 421):

**Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unser'n Zeiten,
es ist ja doch kein and'rer nicht,
der für uns könnte streiten;
denn Du, unser Gott alleine.**

So geht Ihre Andacht zu Ende.
Gott segne Sie und behüte Sie!
Ihre Pfarrerin

M. Straube



EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

Eine Andacht für Kleine und Große zuhause

Anleitung

Damit ihr die Andacht feiern könnt, braucht ihr:

- eine Kerze und Streichhölzer (oder Feuerzeug)
- einen Tisch, an dem alle sitzen können
- bunte Stifte, Lineal, ein paar Pinnadeln, Scheren und Klebstoff
- pro Person, die basteln möchte, ein DIN A4-Blatt Papier, 2 Perlen, ca. 10 cm Draht, ein Holzstäbchen

Wer Lieder oder die Bastelanleitung aus dem Internet benutzen möchte, braucht das Internet mit am Tisch oder in der Nähe. Wer nicht singen mag, hat vielleicht eine Rassel oder ähnliches, um den Rhythmus zu begleiten?

So geht es los

Das größte Kind darf die Kerze anzünden. Dazu singen (oder sprechen) alle: Die Kerze brennt, ein kleines Licht. Wir stauen und hören: „Fürchte Dich nicht!“ Erzählen und singen, wie alles begann, in Gottes Namen fangen wir an.

Wir sind die Kleinen in den Gemeinden

Kennt ihr das Lied schon? Wenn nicht, könnt ihr es im Internet anhören und mitsingen unter <https://www.youtube.com/watch?v=IOgF9YDSWyM>.

Wir sind die Kleinen

1. Wir sind die Klei-nen in den Gemein-den, doch oh-ne uns geht gar nichts, oh - ne uns geht's schief. Wir sind das Salz in der Sup-pe der Ge-mein - de. E - gal was an - dre mei - nen: Wir ma-chen mit!

2. ... Wir sind das Licht in der Nacht der Gemeinde ...
3. ... Wir sind die Hefe im Teig der Gemeinde ...
4. ... Wir sind der Schatz im Acker der Gemeinde ...
5. ... Wir sind die Kinder im Leben der Gemeinde ...

Text: Jürgen Fliege, Dietmar Fiessel
Musik: Holger Clausen
© tvd-Verlag Düsseldorf

Die Pfingstgeschichte

Unsere Erzählung hat wohl ein Wind durcheinandergewirbelt. Überlegt mal, mit welchem Textstückchen die Geschichte anfängt und schreibt eine 1 daneben. Womit geht es weiter? Nummeriert alle Teile durch und zum Schluss lest ihr euch die Geschichte in richtiger Reihenfolge vor!

Obwohl diese Menschen aus vielen verschiedenen Ländern kommen, können sie alle ihre Muttersprache verstehen. So wundern sich einige Juden aus Rom: „Wir verstehen, was sie sagen. Die Leute, die da reden, sind doch alle aus Galiläa. Woher können sie Lateinisch?“ Und eine Frau aus Ägypten meint verwirrt: „Sie loben Gott in meiner Sprache. Was hat das zu bedeuten?“ Die Menschen sind sich einig: Das ist ein Wunder. Denn niemand kann erklären, was wirklich geschehen ist.

Sie wollen den Menschen von Jesus erzählen. Sie gehen hinaus. Überall auf den Straßen sind ja Menschen unterwegs. Viele haben das laute Rauschen gehört. Sie bleiben erstaunt stehen und hören neugierig zu.

Es sind genau 50 Tage vergangen, seit Jesus auferstanden ist. In Jerusalem bereiten sich die Menschen an diesem Tag auf das Fest der Weizenernte vor.



EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

Das lässt Petrus, einer der Freunde Jesu, natürlich nicht auf sich sitzen! Er erklärt: „Nein, keiner von uns ist betrunken. Gott hat uns durch seinen Geist das Talent gegeben, in vielen Sprachen von Gott zu reden. Jeder soll wissen, dass Gott die Menschen liebt und dass der Tod nicht das Ende bedeutet, weil Jesus wieder auferstanden ist.“

Zu diesem Fest schmücken die Menschen Häuser und Straßen. Weizenbrote werden in den Tempel gebracht. Nach dem Gottesdienst treffen sie sich, um gemeinsam zu essen, zu trinken und zu plaudern. Auch die Freundinnen und Freunde von Jesus sitzen zusammen. Sie fühlen sich ohne ihn allein. Deshalb beten sie zu Gott:

Doch einige hören nur ein Durcheinander verschiedener Sprachen und verstehen kein Wort. Darum machen sie sich lustig: „Die Leute sind doch nur betrunken!“

Sie merken, dass die Flammen sie nicht verbrennen. Sie spüren Mut in sich, gute Ideen und eine neue Kraft, die bisher niemand von ihnen gekannt hat. Sie spüren: „Das ist der Heilige Geist, den Jesus uns versprochen hat.“ Ihnen geht buchstäblich ein Licht auf! Sie wissen, was ihre neue Aufgabe ist:

„Herr, schick uns bald deinen Geist, denn wir brauchen deine Kraft!“ Da geschieht plötzlich etwas Unerwartetes: Ein mächtiges Brausen vom Himmel – wie bei einem Sturm – erfüllt die Luft. Dann sieht man ein Licht, das sich teilt. Eine kleine Flammzunge setzt sich auf jede Frau und auf jeden Mann. Doch sie haben keine Angst.

Wir basteln ein Windrad

Im Internet gibt es eine Anleitung unter <https://bastelnmitkids.de/ein-windrad-basteln>.

Aus eurem DIN A4-Blatt macht ihr ein Quadrat. Dann malt ihr es an. Wenn ihr wollt, könnt ihr auch beide Seiten bemalen. Dann faltet ihr es zweimal, und macht die Faltungen wieder auf. So dass jetzt Falten wie ein großes X über das Papier laufen. Von links oben eine Falte nach rechts unten. Und von rechts oben nach links unten.

Jetzt schneidet ihr der Reihe nach von allen vier Ecken auf diesen Falten entlang. Ein paar Zentimeter vor der Mitte

hört ihr auf mit dem Schneiden. Nun hat euer Blatt 8 spitze Zipfel, oder? Nacheinander macht ihr jetzt auf jede zweite Spitze etwas Klebstoff und klebt sie in die Mitte des Blattes. Dann bohrt ihr mit der Pinnadel ein Loch in die Mitte. Ihr macht mit der Schere eine Kerbe in euer Holzstäbchen. Dort wickelt ihr den Draht herum. Dann steckt ihr den Draht zuerst durch eine Perle, als nächstes durch das Loch in eurem Blatt und zum Schluss durch die zweite Perle. An dieser befestigt ihr den Draht. Zum Schluss biegt ihr die vier Flügel eures Blattes noch etwas rund. Euer Windrad ist fertig!





EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

Und was hat Pfingsten mit uns zu tun?

Gott beschenkt uns auch ganz toll mit seiner Geistkraft. Die ist unsichtbar. Wie der Wind.

Habt ihr euer Windrad schon ausprobiert? Dreht es sich, wenn ihr es in den Wind haltet oder dagegenpustet? So ist es auch mit der Heiligen Geistkraft. Man kann sie nicht sehen, aber ihr Wirken erkennen.

Wir müssen wohl noch etwas warten, genau wie die Jünger*innen. Noch können wir nicht unsere Freund*innen besuchen oder die Großeltern. Dafür schenkt uns Gott immer wieder Geduld. Wenn wir uns Sorgen machen, tröstet er uns. Und wenn wir Angst bekommen, schickt er uns Mut. Er schenkt uns tolle, lustige Ideen, die uns froh machen.

Und irgendwann wird Gott jemanden verstehen lassen, wie man den Corona-Virus besiegen kann. Dann werden wir auch auf die Straßen gehen und tanzen, uns freuen und umarmen.

Hallelu-, hallelu-, hallelu-, hallelujah, preiset den Herrn

*So viele Sprachen wie die Jünger*innen können wir nicht. Aber in diesem Lied probieren wir ein paar aus. Ihr könnt es im Internet mitsingen unter <https://www.youtube.com/watch?v=muY2FyEVP4o>. Vielleicht singt ihr ja auch noch in ganz anderen Sprachen, die ihr selber kennt?*

Hallelu'

Hal - le - lu', Hal - le - lu', Hal - le - lu', Hal - le - lu - ja, prei - set den Herrn! Prei - set den Herrn, Hal - le - lu - ja, prei - set den Herrn, Hal - le - lu - ja, prei - set den Herrn, Hal - le - lu - ja, prei - set den Herrn!

- Hallelu' ... Praise ye the Lord! ... (englisch)
- Hallelu' ... Gloire au Seigneur! ... (französisch)
- Hallelu' ... Doxa theou! ... (griechisch)
- Hallelu' ... Gloria deo! ... (lateinisch)
- Hallelu' ... Chwall christa! ... (russisch)
- Hallelu' ... Gloria Señor! ... (spanisch)
- Hallelu' ... Tumsifunil ... (Suaheli)
- Hallelu' ... Rumishenyil ... (Kilim.)
- Hallelu' ... Hivirike omuhona! ... (Herero)
- Hallelu' ... Kiittökää häraa! ... (finnisch)
- Hallelu' ... Alla boal ... (Dioula)
- Hallelu' ... Hambelleid omua! ... (Ovambo)

mündlich überliefert

Ein Gebet

Bei diesem Gebet könnt ihr die Teile vom Körper, die gerade benannt werden, schütteln.

Guter Gott, wir danken Dir, dass wir Arme haben, mit denen wir turnen oder andere umarmen können! Wir danken Dir für unsere Hände, mit denen wir basteln oder Bälle fangen können. Wir danken Dir für unsere Beine, mit denen wir hüpfen oder rennen. Für unsere Füße und die Zehen, mit denen wir wackeln. Wir danken Dir für die Nase, die uns Tomatensoße oder Erdbeeren riechen lässt. Für unseren Mund, mit dem wir Schokolade schmecken. Für die Ohren, die nur manchmal plötzlich schlecht sind, wenn wir etwas unangenehmes tun sollen. Für die Stirn, die wir runzeln können. Für den Kopf, der sich so herrlichen Quatsch ausdenkt. Für das Herz, mit dem wir merken, wen wir so richtig lieb haben.

Bitte pass gut auf: Auf alle, die wir liebhaben! Lass die Corona-Krise bald vorbeigehen! Hilf uns, wenn wir allein nicht weiterkommen!

Im Geheimen kann jeder jetzt still noch etwas zu Gott sagen.

Gott hört auch, wenn wir ihm nur in Gedanken etwas sagen.

Und am Schluss beten wir zu Gott, die wie eine Mutter zu uns ist, oder wie Jesus es gesagt hat:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

So geht es zu Ende

Wenn möglich, nehmen sich alle im Kreis an die Hand.

Eine erwachsene Person sagt: Gott segnet Dich und ist für Dich da!

Alle Kinder antworten: Ja!

Beides wird noch zweimal wiederholt, gerne aus vollem Herzen.

Das kleinste Kind darf die Kerze ausblasen.

Ich hab´ noch einen Koffer in Berlin ...



...nein in Berlin steht er nicht, sondern vor unsere Kirche stand einer und das kam so: Mitte März in der Corona - Krise wurde alles abgesagt: Passionsgottesdienste, Passionsandachten, Karfreitagsgottesdienst mit der Kantorei, Osterfrühgottesdienst mit gemeinsamen Frühstück - wie soll das gehen?, fragte ich mich.

Predigt Online? Da gibt es schon viele gute Angebote, sowohl in unserer Landeskirche als auch in unserer Propstei. Hinzu kommt, dass viele Gemeindeglieder gar nicht regelmäßig online sind, sondern analog. Also packten wir den alten Koffer vor die Kirche, morgens raus und abends wieder rein und in der Karwoche gab es in diesem Koffer zum Mitnehmen jeden Tag eine Passionsandacht, von Hans Günter Gerhold, Andrea Below und mir. Für die Ostertage überlegten wir uns, einen dicken Briefumschlag mit drei Ansprachen für Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern zu bestücken. Für jeden Haushalt der Gemeinde wurde einer kopiert, gefaltet, eintütet und schließlich austragen.

Wenn wir dabei nicht Helfer*innen gehabt hätten, die kopiert, gefaltet eingetütet und an die Haushalte verteilt hätten, hätten wir das alles nicht geschafft. Euch allen, die ihr dabei wart, unseren herzlichen Dank dafür!

Ostersonntag um 10.00 Uhr standen wir mit einigen zufällig vorbeikommenden Menschen unter dem Kirchturm, die Glocken läuteten, der Choral „Christ ist erstanden“ erklang aus einem Lautsprecher. Am Turm hing ein vier mal vier Meter großes Banner mit der Aufschrift: „Christ ist erstanden“. Alle versuchten mitzusingen und wir haben dabei Tränen in den Augen, weil die Sehnsucht nach der Botschaft von Auferstehung und Gottes Nähe so groß ist, weil wir nicht in die Kirche durften, weil wir mit großem Abstand unter dem Turm standen und uns geistig so nahe waren wie selten.

Auf die Osterbriefe gab es so viele, sehr bewegende Antworten und Rückmeldungen, dass ich beschloss: Der Koffer bleibt stehen und jeden Tag, - wenn ich es schaffe - gibt es dort eine Andacht zum Abholen und an jedem Wochenende eine Ansprache zum Predigttext bis wir wieder Gottesdienst feiern können. Jeden Tag wollen wir die Kirche öffnen für stille Gebete und Einkehr von 15 - 17 Uhr und sonntags von 10 - 11 Uhr.

Heute am 4. Mai schreibe ich diese Erinnerungen auf und schaue auf dem nächsten Sonntag, an dem wir unter besonderen Bedingungen wieder Gottesdienst feiern können. Darauf freue ich mich sehr und hoffe, dass wir miteinander auf diesem Weg bleiben können und nicht eine zweite Welle uns in die Häuser zwingt.

Mit herzlichem Gruß, bleiben Sie behütet an Leib und Seele,
Ulf Below





EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

SCHENKST DU UNS EIN BILD?

Wir sammeln Hoffnungsbilder. Zu Pfingsten spannen wir an jeder Kirche Wäscheleinen. Daran kannst Du ein Bild hängen, das Du selbst gemalt hast.

Was macht Dich froh, was gibt Dir Hoffnung?

Malst Du das für uns und hängst es auf?

Wir sind schon gespannt und freuen uns auf Dein Bild!

Alle sind eingeladen mitzumachen, Kinder und Erwachsene!

Wer lieber fotografiert als malt, kann uns auch gern ein Foto ausdrucken von dem, was gerade Hoffnung schenkt.

An Pfingsten können wir dann eine Galerie anschauen gehen,

die sich über unseren ganzen Pfarrverband erstreckt.

Viel Vergnügen beim Malen und Gestalten!

Dieser Plan zeigt an: es geht wieder los! →

Klar, mit weniger Gottesdienstbesuchern, ohne Abendmahl und unter Einhaltung der üblichen Corona-Hygienemaßnahmen (Mundschutz, 1,5 m Abstandsregel). Bitte beachten Sie unbedingt folgenden Hinweis:

Überprüfen Sie IMMER vor Ihrem geplanten Gottesdienstbesuch, ob er wie hier vorgesehen auch stattfinden kann. Aktualisierte Informationen bieten Ihnen die Schaukästen, die Homepages der Gemeinden sowie die kirchlichen Nachrichten der SZ-Zeitung.

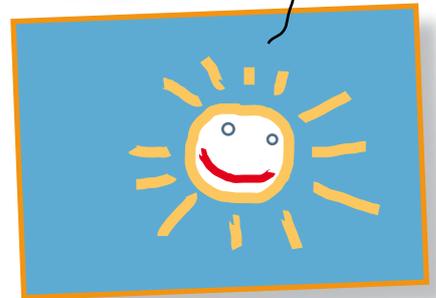
Da es vermutlich Menschen gibt, die zur Risikogruppe gehören oder vorsichtshalber Kontakte vermeiden, bieten wir nach wie vor Andachten/Predigttexte in den aufgestellten bekannten Infokästen in gedruckter Form, aber auch auf den Homepages digital an.

Möge die Straße
dir entgeneilen.
Möge der Wind
immer in deinem Rücken sein.
Möge die Sonne
warm auf dein Gesicht scheinen
und der Regen
sanft auf deine Felder fallen.
Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich
im Frieden seiner Hand.
Irischer Segen



Mögen die Grenzen, an die Du stößt,
einen Weg für Deine Träume offenlassen.

Irischer Segen



GOTTESDIENSTE IN CORONA-ZEITEN



Noah

**Christuskirche
Gitter/Hohenrode**

Heilige Dreifaltigkeit

St. Mariae-Jakobi

	10:00 Uhr (PfarrerIn Scheibe)	10:00 Uhr (Pfarrer Below)	10:00 Uhr (Prädikant Berndt)	Sonntag 17.05.2020
		10:00 Uhr (Prädikant Manzke)		Sonntag 24.05.2020
		10:00 Uhr (Pfarrer Below)	10:00 Uhr (Pfarrer i. R. Kaufmann)	Pfingstsonntag 31.05.2020
11:00 Uhr M.-Luther-Kirche PfarrerIn Janke)				Pfingstmontag 01.06.2020
11:00 Uhr M.-Luther-Kirche PfarrerIn Janke)	10:00 Uhr (PfarrerIn Scheibe)	10:00 Uhr (Pfarrer Below)		Sonntag 07.06.2020
11:00 Uhr M.-Luther-Kirche PfarrerIn Janke)		10:00 Uhr (Prädikant Manzke)	18:00 Uhr Abend-GD (Prädikant Berndt)	Sonntag 14.06.2020
11:00 Uhr M.-Luther-Kirche (Prädikant Manzke)			09:30 Uhr (Prädikant Goes)	Sonntag 21.06.2020
	10:00 Uhr (PfarrerIn Scheibe / Laura Zikeli)	10:00 Uhr (Prädikant Berndt)		Sonntag 28.06.2020
18:00 Uhr M.-Luther-Kirche Koop - Gottesdienst (Prädikant Manzke)				
		10:00 Uhr (Pfarrer Below)	09:30 Uhr (Prädikant Manzke)	Sonntag 05.07.2020
	09:30 Uhr St. Mariae-Jakobi Sommerkirche (Pfarrer Below)			Sonntag 12.07.2020
	09:30 Uhr St. Mariae-Jakobi Sommerkirche (Pfarrer Below)			Sonntag 19.07.2020
	10:00 Uhr Hohenrode Sommerkirche (PfarrerIn Scheibe)			Sonntag 26.07.2020
	10:00 Uhr Gnadenkirche Sommerkirche (PfarrerIn Scheibe)			Sonntag 02.08.2020
	10:00 Uhr Heilige Dreifaltigkeit Sommerkirche (Pfarrer Below)			Sonntag 09.08.2020
	18:00 Uhr Gitter Sommerkirche (PfarrerIn Janke)			Sonntag 16.08.2020
		11:00 Uhr Martin-Luther-Kirche Sommerkirche (PfarrerIn Janke)		Sonntag 23.08.2020
11:00 Uhr M.-Luther-Kirche PfarrerIn Janke)		10:00 Uhr (NN)		Sonntag 30.08.2020
11:00 Uhr am Hasenspring Koop - Gottesdienst (Pfarrer Below)				Sonntag 06.09.2020



EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

Juni 1944.

Dietrich Bonhoeffer schreibt ein
Gedicht. In seiner Gefängniszelle.
Es heißt: **Wer bin ich?**

Wer bin ich?

Sie sagen mir oft,
ich träte aus meiner Zelle
gelassen und heiter und fest,
wie ein Gutsherr aus seinem Schloß.

Wer bin ich?

Sie sagen mir oft,
ich spräche mit meinen Bewachern
frei und freundlich und klar,
als hätte ich zu gebieten.

Wer bin ich?

Sie sagen mir auch,
ich trüge die Tage des Unglücks
gleichmütig lächelnd und stolz,
wie einer, der Siegen gewohnt ist.

Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen?

Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß?

Unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig,
Ringend nach Lebensatem, als würgte mir einer die Kehle,
hungernd nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen,
dürstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe,
zitternd vor Zorn über Willkür und kleinlichste Kränkung,
umgetrieben vom Warten auf große Dinge,
ohnmächtig bangend um Freunde in endloser Ferne,
müde und leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen,
matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen?

Wer bin ich? Der oder jener?

Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer?
Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler
Und vor mir selbst ein verächtlich wehleidiger Schwäch-
ling?

Oder gleicht, was in mir noch ist, dem geschlagenen Heer,
das in Unordnung weicht vor schon gewonnenem Sieg?

Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott.

**Wer ich auch bin, Du kennst mich,
Dein bin ich, o Gott!**

Als ich drei Jahre alt war,
habe ich das erste Mal „ich“ gesagt.
Ich stand vor dem Spiegel,
mit meiner Latzhose,
zeigte auf mich selbst und sagte: „Ich“.
So haben es mir meine Eltern erzählt.
Dieses Ich, das ist nicht „Du“.
Das ist auch kein ganz anderer.
Es ist einfach nur: Ein Ich.
Über die Jahre hat sich mein Ich verändert.
Unterschiedliche Facetten sind dazugekommen.
Ich: Das ist der Junge, der Musik liebt,
Geige spielt und singt und tanzt,
Ich: Das ist der Wildfang, der tobt,
der stundenlang durch den Wald läuft,
Auf Bäume klettert und Räume erforscht.
Ich: Das ist der Jugendliche, die gern mit sich alleine ist.
Der sich verliebt und verrennt.
Und immer noch lacht und läuft.
Und den Glauben entdeckt.
Ich: Das ist der junge Mann, der Theologie studiert.
Im Wohnheim wohnt und in den Nächten diskutiert.
Der Erfahrungen sammelt und Erfahrungen macht.
Ein ganzer Erfahrungs- und Erinnerungsschatz.
Ich: Das bin ich heute und hier.
Erwachsen, angekommen, im Leben.
Und da sind aber auch:
Die Sichtweisen von anderen.
Die Urteile. Die Beurteilungen.
Die mich genauso begleitet haben,
über die Jahre hinweg.
Du bist viel zu sensibel.
Du bist sehr empathisch.
Du bist aber faul.
Ich bewundere deine Zielstrebigkeit.
Du bist zu dick.
Du bist zu dünn.
Für mich bist du genau richtig.
Du wirkst sehr arrogant.
Du bist immer so fröhlich.
Ein Traumtänzer, ein Träumer.
Ein König über das Chaos.
Ein Kind Gottes.
Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen?
Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß?
Die Urteile anderer begleiten mich.
Manchmal klingen sie mir im Ohr.
Vor allem die verletzenden Worte.



EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

Sie hallen lange in mir nach.
Und tauchen manchmal wieder auf.
Dann halte ich mich an den anderen Worten fest.
An den stärkenden Worten.
Ich bewahre sie in meinem Erinnerungsschatz.
Wer bin ich? Der oder jener?
Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer?
Den Erinnerungsschatz halte ich fest.
Gerade jetzt in diesen Tagen.
Wo die Tage und Nächte verschwimmen.
Und mit ihnen mein Ich.
Vieles von dem, was mich ausmacht,
fehlt mir nun, kann ich nicht mehr tun.
Keine Musik mit der Kirchenband, kein Sport, keine Reisen.
Aber vor allem: Keine Gemeinschaft, kein Treffen mit
Freunden.
Seelsorge am Telefon.
Videokonferenzen und Telefonkonferenzen mit den
Kolleginnen.
Ich bin auf mich selbst zurückgeworfen.
Allein mit mir und meinen Gedanken.
Wer bin ich? Sie sagen mir,
ich trüge die Tage des Unglücks
gleichmütig lächelnd und stolz,
wie einer, der das Siegen gewohnt ist.
Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen?
Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß?
Unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig,
hungernd nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen,

dürstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe,
umgetrieben vom Warten auf große Dinge,
ohnmächtig bangend um Freunde in endloser Ferne,
müde und leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen,
matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen?
Wer bin ich? Der oder jener?
Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer?
In allem, auch in diesen Tagen,
gibt es diese eine, letzte Gewissheit:
Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!
Wer ich auch bin, ich bleibe ein Kind Gottes.
Gott kennt meine Geschichte, mein Leben.
Ganz vom Beginn, vom Mutterleib an,
bis zum heutigen Tag und darüber hinaus.
Er kennt meine ganzen unterschiedlichen Facetten.
So wie er mich gemacht hat, bin ich genau richtig.
Ich vertraue darauf, dass er mich begleitet.
Selbst, in diesen schwierigen Tagen.
Wenn ich gar nicht mehr so richtig weiß, wer ich bin.
Weiß er es ganz genau.
Denn Gott hat mich geschaffen, geformt, geliebt.
Er hat mich bis hierhergebracht.
Und er wird auch weiterhin an meiner Seite sein.
Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!
Amen.

Bleiben Sie behütet an Leib und Seele,

Ulf Below





EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

Einfach machen... mit Engagement und Leidenschaft - Krise als Chance!

Ich habe bemerkt, es gibt dieser Tage viele gute und hilfreiche Ideen, die ganz spontan, einzeln oder in kleinen Gruppen umgesetzt werden.

In diesem Gemeindebrief gibt es etliche benannte Beispiele.

Menschen bringen ihre Gefühle und auch Bedürfnisse ins Spiel. Sie bringen sie in Taten zum Ausdruck. Zum Beispiel singen sie stehend um eine Kirche herum ein Osterlied - selbstverständlich im gebührenden Abstand auch von der anderen Straßenseite. Oder sie melden sich mit ihrer Stimme bei online-Gottesdiensten im Chat.

Wir brauchen im „normalen“ Alltag vielleicht für Kirche nicht unbedingt einen Online-Chat, aber es wäre schön, wenn diese Mentalität des Chattens in den Gemeinden ankäme.

Ich möchte **Sie** ermutigen, kommen **Sie** mit Menschen aus unseren Gemeinden ins Gespräch. Vielleicht haben **Sie** gerade in dieser Zeit gemerkt, dass und wie **Sie** Teil von Kirche sind.

Sie alleine oder mit Gleichgesinnten sind in der Lage, Dinge selbst zu initiieren auch im kirchlichen Bereich!

Diese Zeiten machen deutlich, was das heißt: wir sind alle Teil einer großen Gemeinschaft. Jeder einzelne trägt Verantwortung für das Ganze, für sich alleine, aber auch für seine Mitmenschen. Mein Verhalten bewirkt etwas für andere. Daraus könnten wir positive Energie auch für unsere Gemeinden ziehen.

Schon lange vor der Pandemie haben sich Engagierte in den Kirchengemeinden dazu Gedanken gemacht, was eigentlich Gemeinwesen ist. Die Schwierigkeit bestand aber darin, wie man dies anderen Menschen erklären könnte. In dieser Krisenzeit ist das, was Gemeinwohl ausmacht, spür- und erlebbar geworden.

Es braucht nicht unbedingt große Aktionen. Einkaufshilfe für die Nachbarn, ein Telefonat mit Menschen im Altersheim, die besonders allein sind und Vieles mehr. All das ist sozialdiako-

nische Arbeit. Da braucht es keinen gemeindlichen Diakoniewausschuss, um das zu initiieren, wie wir jetzt gemerkt haben. Ideenreichtum, Mut zu Neuem, einfach mal machen! Jede einzelne Tat verändert das Ganze - das ist eine wertvolle neue Erfahrung, die hoffen lässt.

Was bieten die Erfahrungen und Erlebnisse in dieser Corona-Zeit für neue Chancen?

Gott traut uns viel zu! Auch wir in den Gemeinden trauen **Ihnen** viel zu und warten auf das Gespräch und die Anregung von **Ihnen**. Wir geben **Ihnen** gerne Raum, Kirche mitzugestalten. Kirche der Zukunft = Kirche der Solidarität? Viele haben sich in den Gemeinden auf den Weg gemacht, für den Nachbarn zu sorgen, in kirchlicher Begrifflichkeit „Besuchsdienst“ wahrzunehmen. Wir brauchen keine besonderen Namen und Titel für bestimmte Dinge. **Sie** können einfach etwas machen und gestalten. Dies hat ganz grundlegend etwas mit Kirche und mit dem Gemeindeleben zu tun, das **Sie** reicher und voller machen.

Es würde uns freuen, wenn diese Ereignisse, die sich in der Zeit der Kontaktsperre ergeben haben, auch im weiteren Gemeindeleben eine Rolle spielen würden. Dass nicht nur wenige in der Gemeinde für andere sich

Gedanken machen, sondern dass **Sie** sich ins Spiel bringen, **Sie** teilhaben an dem Gemeindeleben. Wenn **Sie** sich mit ihren Ideen auf den Weg machen, möchten wir **Sie** dazu ermutigen! Es gibt viele Dinge, die wir trotz Einschränkungen mit **Ihrer** Hilfe aufrechterhalten können, aber auch neue Dinge, die sich entwickeln können. Wie wir in dieser Zeit gemerkt haben: es kommt nicht auf Expertentum an, es kommt nicht auf Perfektion an, es kommt darauf an, wofür das Herz brennt und was das Herz braucht. Kirche ist nicht ein ICH, sondern immer ein **WIR**.

Dagmar Janke und Beate Köbrich

STUFEN

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
UND JEDEM ANFANG WOHNTE EIN ZAUBER INNE,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf´ um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden,
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse





EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode



**Eine Anzeige in dieser Größe kostet 75 €.
Mit Ihrer Anzeige unterstützen Sie
die ehrenamtliche Arbeit in den Gemeinden!**

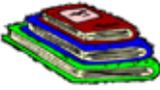
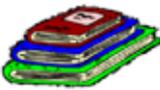
Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung! Sprechen Sie uns an:

Ulrike Schaare-Kringer (schaarika@web.de)

Birgit Holst (birgit.holst@t-online.de - 05341 / 36835)

**BUCHHANDLUNG
GUTENBERG**

Gutenberg GmbH • Marktplatz 5a • 38259 Salzgitter
Telefon: 0 53 41 / 3 42 42 • Fax: 0 53 41 / 39 54 22
www.buchhandlung-gutenberg-salzgitter.de

Harz S Markisen

Stolze

38259 Salzgitter Bad Ottostraße 5
Tel.: 0 53 41 - 3 99 99
www.helmut-stolze.de

Rund um den Garten

GARTENARBEITEN aller Art

Kai Schünemann
Luttersche Str. 12
38704 Liebenburg
Tel: 05346 / 3044433





Nichts ist gewisser als der Tod,
nichts ungewisser als seine Stunde.

(Anselm von Canterbury)

Kirchplatz 5
38259 Salzgitter-Bad
Tel.: 0 53 41 / 8 00 00

Berliner Str. 56
38226 Salzgitter-Lebenstedt
Tel.: 0 53 41 / 88 4 88

**nwd
BAU**

**NORDWESTDEUTSCHE
BAUGESELLSCHAFT MBH**
38259 Salzgitter - Hohenroder Weg 53
Tel. (053 41) 822-8 Fax (053 41) 822-671

Bauen für Salzgitter Qualität und Termintreue



Straßenbau
Kanalbau
Ingenieurbau

*Bau-
Anzahlkennung
mit Ziffern*

Tiefbau
Hochbau
Sanierung

Stahlmann/Kühn
BESTATTUNGSHAUS
»FRIEDEN«

www.stahlmann-kuehn.de



Inh. Tanja Roesel
Helenenstr. 68/70
38259 Salzgitter-Bad

Tel. 0 53 41 - 3 57 61
Fax 0 53 41 - 3 50 24
www.apotheke-am-eikel.de

apotheke am eikel



QR Code scannen und die kostenlose
Apotheken-App direkt auf das Handy laden.



Individuelle Beratung für Ihre Gesundheit.



sparkasse-hgp.de

Verstehen ist einfach.

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die
Region und ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht



Raum zum Leben

AWO-Wohn- und Pflegeheim Am Eikel

*„Hier fühle ich
mich zu Hause.“*



Senioren & Pflege

**Wohn- und Pflegeheim
Am Eikel**

Am Eikel 11 | 38259 Salzgitter-Bad
Telefon (05341) 9019-0 | www.awo-bs.de



Ev. Jugend in Corona-Zeiten

Konferenzen mit den Kollegen und Kolleginnen in der Kinder- und Jugendarbeit finden inzwischen per Videochat auch auf engstem Raum statt. Es war schön, so die Kollegen*innen mal wieder sehen zu können und zu hören, wie es ihnen in der momentanen Situation geht. Viele neue Ideen werden gerade ausprobiert: Jugendandachten auf Youtube in Königslutter, Gesellschaftsspieltreffs auf der digitalen Plattform Jitsi mit der neuen Kollegin aus Vorsfelde, einen Podcast zu verschiedenen Themen mit dem Kollegen aus Bad Harzburg und dem dortigen Jugendpfarrer, Denkanstöße der Jugendkirche auf Instagram, Tipps gegen Langeweile auf der Homepage von Vechelde und vieles mehr. Die Musikpädagogin Vera Hotten kann sich gerade vor Anfragen nach modernen Kirchenliedern als Video für die vielen Onlinegottesdienste kaum retten. Und auch wir hatten ja in der Osternacht Premiere mit unserem Online-Jugendgottesdienst auf Youtube. Es haben sich auch Kollegen*innen mit Christina Bosse digital verabredet, um über Möglichkeiten von Konfirmanden*innen-Arbeit oder Kindergottesdienst unter diesen Bedingungen nachzudenken und auch Online-JULEICA-Schulungen für zukünftige Teamer*innen werden angedacht.

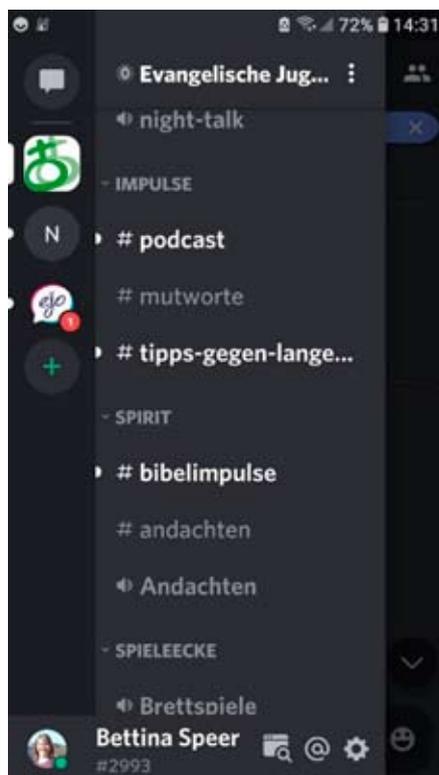
Die Ideen für eine veränderte Kinder-



und Jugendarbeit sprießen überall aus dem Boden und ich bin immer wieder erstaunt über die Kreativität der Menschen in diesen Zeiten. Viele Erfahrungen und neu erlernte Fähigkeiten können wir mit

Sicherheit auch nach Corona noch gut in der Arbeit nutzen. Ein Herumstöbern im Netz lohnt sich im Moment wirklich!

Die Ev. Jugend der Landeskirche hat inzwischen einen eigenen Discord-Server, um bestehende Angebote zu vernetzen und miteinander in Kontakt zu bleiben. Sie haben noch nie von einem Discord-Server gehört? Auch ich musste mich da erst mal bei den Kollegen in Oldenburg schlau machen, die so etwas schon länger nutzen:



Wenn man sich bei Discord registriert dem Link folgt, ist es ein bisschen wie das Betreten eines Gemeindehauses: Man findet dort eine Übersicht über die Themen, die gerade besprochen werden, Aktionen, die geplant sind und kann auch eine Liste der Menschen sehen, die sich gerade online – sozusagen „im Haus“ – befinden. Interessiert man sich dann z.B. für „Bastelangebote“ kann man unter dieser Rubrik Anregungen zum Basteln

mit den Kindern für zu Hause finden, Fragen stellen, selbst Angebote reinschreiben bzw. auch ein eigenes Anleitungsvideo einstellen oder z.B. auf ein Youtube-Angebot per Link verweisen. Und wie in einem Gemeindehaus gibt es bestimmte „Räume“ (mit kleinem Lautsprechersymbol gekennzeichnet) in denen man andere Menschen live treffen kann (allerdings nur Audio). Ins „Café“ kann man einfach „reingehen“, guten Tag sagen und mal sehen, wer so da ist und sich über irgendetwas unterhalten – wie beim Kirchkaffee. In anderen „Räumen“ treffen sich Gottesdienstteams zu Besprechungen oder der Vorstand tagt. Und so kommt man auf den Server: <https://discord.gg/9qqf7QT>

Und die Sommerfreizeiten???? Die vielen Fragezeichen werden noch etwas bleiben. Ich habe inzwischen gelernt geduldiger und gelassener zu sein. Da die Stornokosten „eingefroren“ sind, können wir noch ein bisschen abwarten und in Ruhe mit den Teams überlegen. Es wird sich vielleicht erst kurz vor den Ferien zeigen, ob wir nach Holland Segeln und/oder in den Harz zum Zeltlager fahren dürfen und wenn ja unter welchen Auflagen. Die Teams müssen dann entscheiden, ob sie sich das zutrauen, oder ob wir besser ein Ersatzprogramm vor Ort auf die Beine stellen. Wir müssen einfach abwarten!

Für die Kinder und Jugendlichen wäre es natürlich super, wenn in irgendeiner Form eine echte Begegnung möglich wäre und sie nach der langen Zeit zu Hause einfach mal rauskommen könnten...

Ich gebe jedenfalls die Hoffnung noch nicht ganz auf!

Bettina Speer



#wirbraucheneier - erster Oster-Online-Jugendgottesdienst



„Habt ihr schon mal per Skype einen Gottesdienst vorbereitet? Wir wollen das Experiment wagen!“ So ähnlich lautete die Einladung für unseren Online-Jugendgottesdienst.

Als Dagmar Janke mit der Idee auf mich zukam, war ich zugegebenermaßen zuerst skeptisch. Ich bin schon froh, dass ich inzwischen gelernt habe, einfache Fotos bei Instagram hochzuladen. Aber einen eigenen Youtube-Kanal eröffnen und Handyvideos zusammen zu schneiden?

Und wie sollte die Vorbereitung mit den Jugendlichen laufen, wenn man sich gar nicht persönlich treffen darf? Aber nachdem Dagmar von der technischen Unterstützung für die Videokonferenz durch ihren Sohn berichtete und wir zusammen (immer mit Mindestabstand) im Büro ein bisschen rumgesponnen hatten, wie das so sein könnte, stieg dann doch meine Lust, das Experiment zu wagen!

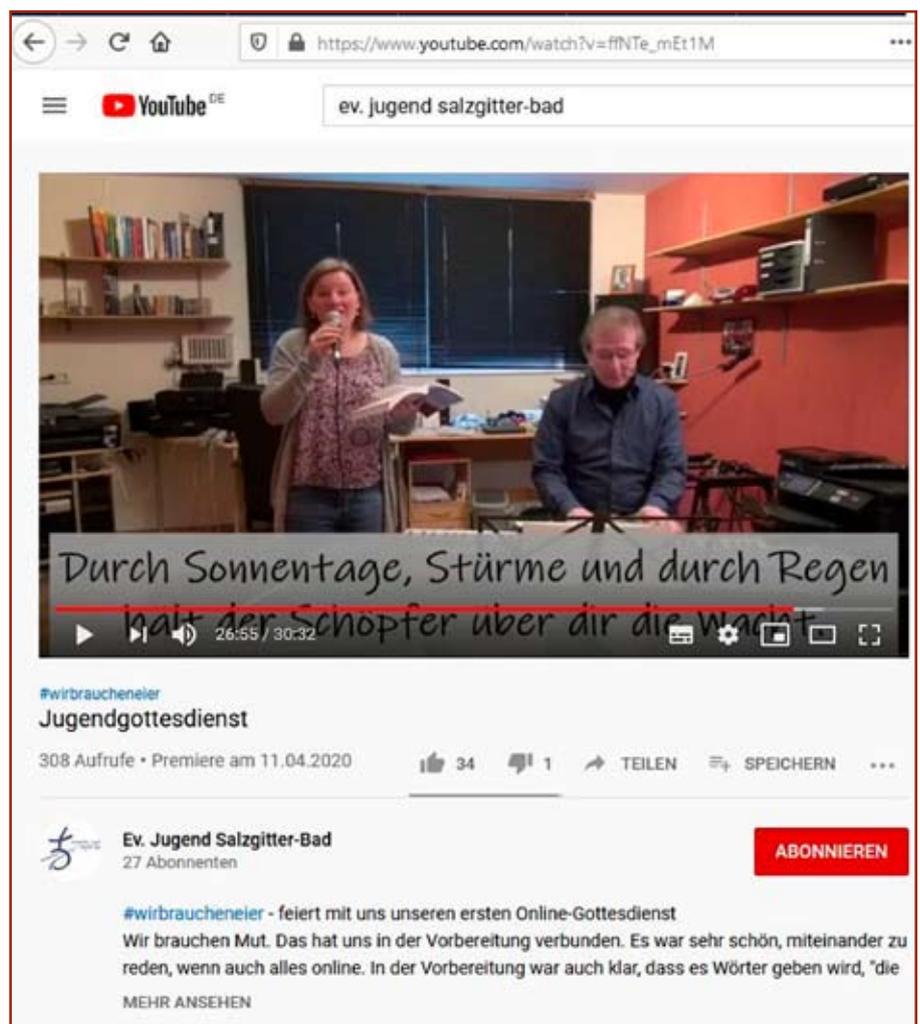
Also suchte und fand ich über WhatsApp-Gruppen und Rundmail einige Interessierte, von denen allerdings vor allem durch technische und terminliche Schwierigkeiten dann noch Isabelle Schumacher (Hildesheim), Jeannette Noack (Hamburg), Julia Köhler (Salzgitter-Bad) und Lena Hammer (Salzgitter-Bad und Hildesheim) sowie Dagmar Janke und ich als harter Kern der Vorbereitungsgruppe übrig blieben.

Für uns alle war das Neuland und so mussten wir lernen, dass man die ersten 20-30 Minuten eines Online-Treffens

braucht, bis alle bei der Videokonferenz mit Ton und Bild bereit sind. Als das erst mal geschafft war, war es eine lustige Erfahrung für uns: jede in ihrem Wohnzimmer zu sehen, aus Isas Küche den Ruf ihres Freundes zu hören, ob sie etwas trinken möchte und dann erst mal

die leeren Bildschirme, weil jede von uns sich auch in ihrem zu Hause etwas zu trinken vor das Handy, das Tablet oder den Laptop holen wollte.

Aber dann ging es thematisch los und die Ideen sprudelten, wurden sortiert, weiterentwickelt und Aufgaben aufge-





JUGEND

teilt - wie sonst bei „normalen“ Vorbereitungen auch. Zwei Fragen brannten mir aber noch auf der Seele: Wer sollte unsere einzelnen Videoaufnahmen von Zuhause denn zusammenschneiden? Und woher würden wir Musik für unseren Gottesdienst bekommen? Die Lösung für Frage eins hatte Dagmar Janke: sie hat ein Schneideprogramm auf ihrem Computer, mit dem sie schon gearbeitet hat. Die Lösung für Frage zwei fand sich, als ich die wöchentliche Videoandacht der Ev. Jugend Königslutter auf deren Youtube-Kanal sah: Musikpädagogin Vera Hotten aus der Jugendkirche Braunschweig war auf Anfrage gern bereit auch für uns Musik in ihrem Zuhause für uns aufzunehmen, wo sie in freiwilliger Quarantäne mit ihrem Vater festsaß.

Im Laufe der Vorbereitung fanden sich auch noch weitere Mitstreiter*innen: Jennifer Tschöp (Salzgitter-Bad) die sich auch in vorsorglicher Quarantäne mit ihrer Katze Haney befand, Bastian Brömer (Salzgitter-Bad) und Familie Wüstemann (Ohlendorf), die das Vaterunser beisteuerten.

Und dann mussten „nur noch“ die einzelnen Teile zu Hause bzw. in der dunklen Martin-Luther-Kirche aufgenommen werden. Aber wie dunkel soll das Zimmer sein, um einerseits die richtige Stimmung vor Entzündung der Osterkerze zu transportieren, aber andererseits auch gut zu sehen zu sein? Wie laut muss man sprechen, damit das Handymikrofon es verständlich aufnimmt? Ein Glück für alle von uns, die nicht allein wohnten und so jemand zum Filmen hatten. Andere versuchten es erst mit dem Laptop und mussten dann doch wegen der zu schlechten Qualität das Handy gewagt irgendwo positionieren (wer hat denn auch schon ein Stativ zu Hause ...) um die Aufnahmen möglichst gut „in den Kasten“ zu bekommen. Und wie kommen die Einzelteile dann zu



Dagmar Janke? Wie gut, dass die Ev. Jugend gerade neu einen eigenen Server für das sichere Hochladen von Bildern und Daten angeschafft hat: so konnten am Ende alle Filme bei Protonet hochgeladen und von Dagmar Janke zum Teil in Nacharbeit bearbeitet und zu einem wirklich schönen Gottesdienst zusammengeschnitten werden. Ungefähr 50 Besucher*innen waren durchschnittlich am Ostersonntag um 23.45 Uhr live bei der Premiere mit dabei und inzwischen gibt es über 300 Aufrufe für das Video und viele positive Rückmeldungen, was das Team natürlich sehr freut!

Und noch eins habe ich gelernt: es ist nicht so, dass alle jungen Leute im Moment zu Hause sitzen, sich langweilen und nur auf ein Angebot von uns warten. Es war gar nicht leicht, überhaupt Termine für die Skypetreffen zu finden. Gini (Erzieherin in einer Kindertagesstätte) und Jenny (Sozialpädagogin, Lebenshilfe) können sich die Zeit im Homeoffice einteilen, aber Lena macht zum Beispiel gerade in Hildesheim ein FSJ in einer selbstbestimmten WG für behinderte Menschen und hat Schichtdienst. Julia arbeitet in einem Supermarkt und ist besonders im Moment oft erst sehr spät zu Hause. Chantal muss gerade viel für ihr Fachabi lernen, das nicht nach hinten verschoben wurde. Bastian hat zwar

keine Vorlesungen, aber es wird von den Studierenden erwartet, dass sie zusammen mit den Dozenten neue technische Möglichkeiten ausprobieren und die Zeit nutzen, um sich selbst Wissen anzueignen. Isa hat zwar mehr Auflagen für die Sicherheit im Umgang mit den Familien, aber arbeitet normal als Sozialpädagogin in der ambulanten Erziehungshilfe weiter. Und in der Landwirtschaft hat Familie Wüstemann wie jeden Frühling auch dieses Jahr jede Menge zu tun.

Wir im Team sind uns einig: wir haben eine Menge aus dieser Aktion gelernt. Auch Dinge, die wir weiterverwenden können, wenn die Zeiten sich wieder normalisiert haben. Es würde dem Klima zum Beispiel guttun und unseren Zeitbudgets auch, wenn wir auch in Zukunft kurze Besprechungen mit 2-3 Leuten per Videogruppenanruf machen, statt jede*r 30-60 Minuten hin und zurück zu fahren. Und vielleicht können auch Ehrenamtliche, die inzwischen durch Studium oder Arbeit weiter weg wohnen so weiterhin mit dabei sein.

Aber natürlich freuen wir uns auch alle, wenn wir endlich wieder von Angesicht zu Angesicht zusammenkommen können!

Bettina Speer

Ansprechpartner

■ PROPSTEIJUGENDDIAKONIN

Bettina Speer

Anschrift

Martin-Luther-Platz 4
38259 Salzgitter

Homepage

www.evj-salzgitter-bad.de

Email

info@evj-salzgitter-bad.de

Öffnungszeiten Propsteijugendbüro

nach Absprache

Telefon

0 53 41 / 39 23 49

Mobil

0176-44557955



EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

Ostern unter Corona Bedingungen

Passionsandachten, Kreuzweg Wanderungen, Gründonnerstagsgottesdienst mit Abendmahl, Karfreitag, - das Verlöschen der Osterkerze, - und dann der Jubel der Orgel in der Osternacht. Schließlich Besuche in der Familie mit Ostereiersuche. So kennen wir „unsere Osterzeit“. Und nun?

Alles war anders. Die Einen haben versucht, adäquate Angebote zu erstellen, die Anderen haben nach den für sie passenden kirchlichen Angebote gesucht, um Ostern zu feiern. Wie ist das gelungen? Ich habe vier Gruppen von Schüler*innen von meiner Schule danach befragt und sehr persönliche und vielschichtige, gut reflektierte Beobachtungen als Antwort bekommen. Zwei Kommentare aus dem 12. Jahrgang möchte ich Ihnen gerne zu Verfügung stellen.

Johanna Karolin Heinemann schreibt:

Ein Osterbrief (der gemeinsame Rituale für Zuhause von Palmsonntag bis Ostersonntag beschreibt) wurde von den Verantwortlichen für die Kirchengemeinden Heerte, Barum, Lobmachersen, Cramme und Beinum in meinem Dorf und den umliegenden Dörfern verteilt. Ich habe diesen Brief wahrgenommen, da es mich gefreut hat zu sehen, dass die Kirche trotz der schwierigen Zeit versucht, die christliche Gemeinde lebendig zu erhalten, und trotz der räumlichen Trennung versucht ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen zu lassen. Da es durch die Corona-Krise verboten wurde, Gottesdienste in den Kirchen abzuhalten und somit auch der Ostergottesdienst ausgefallen ist, hat sich die Kirchengemeinde ein Programm für die Gemeinde überlegt, sodass dafür gesorgt wurde,

dass das Gemeinschaftsgefühl entstehen konnte, indem alle Mitglieder dazu aufgefordert wurden zur selben Zeit zu beten oder zu singen.

Mich hat es gefreut, dass die Kirche so ein Programm ausgearbeitet hat, da ich mir vorstellen kann, dass manche verunsichert waren, wie sie Ostern feiern könnten, ohne zur Kirche zu gehen und ihnen so die Möglichkeit geboten wurde sich an dem Plan der Kirche zu orientieren und mit vielen anderen zusammen zur gleichen Zeit Gott und Jesus zu gedenken, womit eine Art Gottesdienstersatz geschaffen wurde.

Beim weiteren Recherchieren im Internet bin ich auf einen Artikel gestoßen, der das Prinzip des Auto-Gottesdienstes vorstellt, das von dem evangelischen Pfarrer Christian Tsalos ins Leben gerufen wurde. Ich habe diesen Artikel aus- gesucht, weil er eine schöne Möglichkeit aufzeigt wie man in der Osterzeit nicht komplett auf einen Gottesdienst und das gemeinsame Beten verzichten muss. Man sieht hier, dass sich die Pfarrer/ innen und Kirchengemeinden viel Mühe geben der Gemeinde trotz der Umstände ein schönes Osterfest zu bieten und sich für gemeinschaftliches beten und singen, zwar nicht in einer Kirche aber dafür im Auto, einsetzen. (<https://www.evangelisch.de/inhalte/168430/07-04-2020/auto-gottesdienst-ostern>)

In einem weiteren Artikel wurde unter anderem die Idee des „Eastern Callings“ vorgestellt, bei der jeder Christ einen weiteren Christen anruft und ihn bittet die Osterbotschaft „Der Herr ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden.“ weiterzutragen. Es hat mich gefreut, dass so auch explizit an Menschen gedacht wurde, die sich allein fühlen und eigentlich in der Kirche ihre Zugehörigkeit finden, sodass der Zusammenhalt der Gemeinschaft trotz der Corona

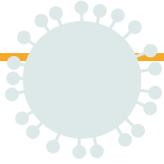
Krise erhalten wird.

Ich finde es schön, dass dieser Artikel versucht Hoffnung zu spenden, indem er sagt, dass „Zeiten der Krise [...] auch der Beginn für Überraschendes“ sind, da auch die Anhänger Jesu, in der durch Jesus Tod ausgelösten hoffnungslosen Zeit, durch die Auferstehung einen überraschenden Neubeginn erleben durften. Demnach die Botschaft von Ostern: „Wo nach menschlichem Ermessen nichts mehr geht, entsteht unerwartet und unverdient neues.“ (https://www.focus.de/regional/sachsen/kirche-halleluja-ohne-gemeinde-ostergottesdienst-in-nikolai-kirche_id_11875403.html)

Solche Angebote wie der Auto-Gottesdienst oder auch Internet-Gottesdienste wurden von der Kirche wahrscheinlich mehrheitlich für Leute erstellt, die aufgrund der Corona-Krise besonders zu leiden haben. Also beispielsweise Menschen, die schon schwere Schicksalsschläge, wie Todesfälle aufgrund der Krankheit, erleiden mussten oder zu einer Risikogruppe gehören und sich dadurch selbstisolieren müssen und keine Verwandten oder Freunde mehr sehen dürfen. Für solche Menschen bilden diese Angebote wahrscheinlich eine wichtige Unterstützung, da ihnen dort Hoffnung geschenkt wird und sie, trotz der räumlichen Distanzierung, das Gemeinschaftsgefühl der Kirche spüren können

Mir ist besonders aufgefallen, wie wichtig für viele Menschen durch die derzeitige Situation der Kontakt zu Familienmitgliedern oder engen Freunden ist. Auf mich hat es manchmal so gewirkt als wäre es für manche Menschen mehr eine Pflicht, die Verwandten zu besuchen, als etwas, das sie aus freiem Willen tun. Dieses Jahr habe ich jedoch von vielen Seiten mitbekommen, dass sich sehr darum bemüht wurde vor allem





EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

an Ostern auch ältere Verwandte unter Einhaltung des Abstands zu treffen oder wenigstens anzurufen.

Die Einschränkungen durch die Corona-Krise können aber auch eine Rückbesinnung auf den eigentlichen christlichen Anlass des Osterfestes erzeugen, da der Einkauf von übertriebenen Geschenken, der Besuch bei der Familie und die sonst üblichen Spektakel wie Osterfeuer nicht möglich sind. Zwar sind von den Einschränkungen auch leider die Gottesdienste betroffen, jedoch haben viele Gemeinden alternative Möglichkeiten der Andacht gefunden, wodurch die ursprüngliche Botschaft von Ostern deutlicher wahrgenommen wird.

Johanna Karolin Heinemann

Amalia Teuber schreibt:

Nicht wie üblich sind wir in das neue Jahr gestartet. Alles, womit wir uns vor der Krise befasst und beschäftigt haben, empfanden wir als selbstverständlich: In die Schule gehen, Freunde treffen, Freizeitaktivitäten nachgehen. So wie wir es kannten und es mochten. Doch auf einmal wird alles von 100 auf 0 von einem gerissen. Immer wieder hört man in den Nachrichten, wie rasant sich das Corona-Virus ausbreitet und schnell Europa erreicht.

Die Sorgen und Ängste, die zuvor weit weg erschienen, kamen schneller als ich erwartet hatte. Das Leiden, welches Jesus erlitten hat, erleiden wir Menschen durch unsere Isolation und eine unbekannte Zukunft.

Da dieses Jahr alles anders ist als vorher, habe ich mich dazu entschlossen auch zu fasten. Ich verzichtete auf Fleisch und Schokolade. Ich habe aber doch nur 5 Tage durchgehalten, da der Ehrgeiz letztendlich doch zu gering war. Meine Karwoche hingegen war schöner als die Jahre zuvor. Mit drei aufbauenden

Briefen aus meiner Gemeinde wurde meine Familie und ich selbst sehr bereichert und bescherte uns gesegnete Ostertage. Aber auch durch bestimmte WhatsApp Gruppen wie der PJV (Propsteijugendversammlung) und der Teamer-Gruppe bin ich immer wieder auf Predigten und Gottesdienste, die auf YouTube ausgestellt waren, gestoßen und habe somit diese Karwoche nicht verpasst bzw. aus den Augen verloren. Viele Gemeinden, wie zum Beispiel die Noah-Gemeinde, stehen den Menschen noch weiterhin digital zu Verfügung, was stärkt und Hoffnung schenkt.

Den Fernseher oder das Radio schalte ich heutzutage nicht mehr gerne an. Immer wieder hört man etwas über das Virus und wie die Zahl der Infizierten bzw. der Toten steigt. Das macht mich wütend und traurig, da viele Menschen diese Situation nicht ernst nehmen und sich weiterhin in großen Gruppen treffen und feiern, als wäre nichts passiert und dadurch viele Menschen von uns gehen, weil sie zu schwach und krank sind gegen das Virus anzukämpfen. Dies finde ich sehr verantwortungslos und unfair gegenüber den Leuten, die zuhause bleiben und sich an die Maßnahmen halten.

In meinem jetzigen Alltag fällt mir auf, dass die Familie an erster Stelle steht. Weil man sich nicht aus dem Weg gehen kann, ist der Umgang zu seinen Mitmenschen ein ganz anderer. Man ist rücksichtsvoller und ist füreinander da, wenn es einem nicht so gut geht. Viele Menschen sind auch draußen mit den Fahrrädern unterwegs, oder haben sich dazu überwunden joggen zu gehen, was eine sehr schöne Beobachtung ist. Die Menschen schätzen die Natur und werden vielleicht auch dazu inspiriert häufiger mit dem Fahrrad zu fahren.

Die digitalen Medien werden immer mehr zu unserem Freund. Auf Iserv (ei-

ner schulischen Internetplattform) werden regelmäßig Aufgaben und Lösung hin und her geschickt. Es wird immer häufiger Nachrichten geschaut, um sich auf dem neusten Stand zu halten und der Kontakt zu den Freunden wird durch Skype aufrechterhalten. In solchen Momenten kann man sich über solche Bedingungen, digital gut ausgerüstet zu sein, glücklich schätzen.

Amalia Teuber

Diese zwei Kommentare im Chor der vielen anderen des Nachdenkens werten Rückmeldungen der jungen Erwachsenen, - für die hier kein Platz sein kann, sind für mich ein deutlicher Hinweis darauf, welche ein Schatz die Vielfältigkeit der Gaben und Talente in unserer Kirche sind. Ob digital oder analog, traditionell oder innovativ, die Angebote und ihre Anbieter stehen nicht in Konkurrenz, sondern additiv zueinander. Welch ein Segen!

Und ich bin froh und zuversichtlich, wenn ich zugleich in dieser schwierigen Zeit des Gemeindelebens erkenne: Menschen finden ihren ganz eigenen Weg zu Gott, zu seinem Wort und Trost, das Priestertum aller Gläubigen ist sehr lebendig.

Andrea Below,

Pfarrerin am Gymnasium Salzgitter Bad



Wir von KunterBund

Corona – für viele ist es schon jetzt das „Unwort“ des Jahres. Und es wäre vermessen, einen Virus – der unser aller Leben, nein, die ganze Welt in wenigen Wochen verändert hat – klein-zureden. Wir alle sind in besonderem Maße gefordert, auch wir in den Kindertageseinrichtungen, zu der unser Familienzentrum KunterBund gehört.

In diesen schwierigen Zeiten haben wir aber auch besondere Schätze entdeckt. Eltern, die ihre Schichten umlegen und so planen, dass sie die Betreuung ihrer Kinder sicherstellen können. Familien, die nicht nur die Schutzmaßnahmen und Richtlinien einhalten, sondern ihre Zeit sinnvoll und kreativ miteinander verbringen. Väter und Mütter, die sich ihrer Aufgabe noch einmal bewusster werden.

Wir sehen es als eine wichtige Aufgabe, in dieser Zeit für unsere Familien da zu sein. Durch Telefonate mit allen Familien unserer Einrichtung haben wir viele tolle Gespräche geführt, haben über diese besondere Zeit gesprochen und von vielen



erfahren, dass ihre Familien enger zusammenrückt sind und einige die gemeinsame Zeit sogar genießen. Zu Ostern haben die Mitarbeiter jedem Kind ein kleines Geschenk vor die Tür gestellt und ein kurzes Wiedersehen wurde möglich. Eine Mutter hat als besonderes Zeichen eine „Steinschlange“ vor der Gartenpforte unserer Einrichtung gestartet. Jeder ist herzlich eingeladen, einen Stein zu bemalen und diese Kette möglichst weit fortzuführen.

Außerdem gibt es in dieser Zeit eine „Spielzeugbörse“. Jeder kann ein Spielzeug (welches er oder sie nicht mehr benötigt) von zu Hause mitbringen, und sich dafür ein anderes mitnehmen. Dazu steht eine große Piratenkiste vor unserem Gartentor (Richtung Helco-Spielplatz). Auch bei uns gibt es einen Notdienst und unser Haus wird von wenigen Kindern und Mitarbeitern mit Leben gefüllt. Alle haben den Ernst der Lage erkannt und bringen ihre Kinder wirklich nur dann, wenn es beruflich und familiär nicht anders zu regeln ist.

Das Team vom KunterBund nimmt seine Verantwortung sehr ernst und nutzt die Reduzierung in der Betreuungszeit für die Arbeit an den Portfolioordnern der Kinder, arbeitet gemeinsam an Konzepten, gestaltet die neue Homepage und hat bei der hoffentlich baldigen Rückkehr der Kinder auch eine Überraschung parat ☺

Aber auch wenn wir viel Positives gehört, gesehen und erlebt haben, bleibt eines zu sagen:

Wir vermissen die Kinder im Familienzentrum und freuen uns, wenn wir uns alle wiedersehen!

Bleibt gesund, bis bald!

Euer Team vom Familienzentrum KunterBund





Liebe Kinder, wir vermissen euch!

Die Kita der St. Mariae-Jakobi-Gemeinde bleibt aktiv

Das ist Corona:

Dieser fiese Virus hindert uns zurzeit daran, dass wir uns alle in der Kita sehen können.

Unsere Kita ist wegen dieses Virus' geschlossen, und es findet nur eine Notbetreuung in ganz kleinen Gruppen von bis zu fünf Kindern statt.

Auch wir Großen vermissen unsere Kinder und Eltern ganz doll. Aber ersteinmal ist es wichtig, dass wir alle gesund bleiben.

Wir versuchen, immer ein bisschen mit unseren Kindern und Eltern in Kontakt zu bleiben, indem wir nette Grußbotschaften an unseren Kita-Fenstern angebracht haben und die Kinder auffordern, kleine Steine anzumalen und vor unserer Garage in einer Spirale anzulegen. Einige sind schon angekommen.

Über die sozialen Netzwerke stellen wir viele Dinge zum Anmalen, Basteln, Rätseln, Backen, Experimentieren u.v.m. zur Verfügung.

Über Telefongespräche erkundigen wir uns nach dem Wohlergehen unserer Familien.

Einige Kinder, wie unsere Vorschul- und Geburtstagskinder, erhalten Post von uns.

Trotz der vielen Vorsichtsmaßnahmen versuchen wir, es unseren Notdienstkindern in der Kita so angenehm wie möglich zu machen. Es wird viel gebastelt und gespielt, und auch das Außengelände nutzen wir bei dem schönen Wetter in wechselnden Kleingruppen. Durch Bilderbücher zum Thema „Co-



rona“ versuchen wir, den Kindern Ängste zu nehmen.

Wir freuen uns schon alle auf ein baldiges Wiedersehen mit allen Familien.

Im Namen des gesamten Kitateams am Blütenweg

Sabine Schürholz





Was macht eigentlich die Rasselbande?

Zunächst einmal was sehr positives; der Ausbau der Rasselbande geht mit großen Schritten voran.

Um mit den Familien in Kontakt zu bleiben haben wir uns zunächst entschlossen täglich kreativ Angebote auf unsere Facebook Seite darzustellen. Als Hoffnungsträger wurde auch das Symbol des Regenbogens aufgegriffen, die Kinder fertigten Bilder an und hängten sie an ihre Zimmerfenster. Einige Fotos konnten wir auf der Facebook Seite veröffentlichen. Jedoch wollten wir mit den Familien auch persönlicher ins Gespräch kommen, somit entschlossen wir uns, dass die Mitarbeiter wöchentlich jede Familie anriefen und sich mit ihnen austauschen könnten. Die Familien waren sehr erfreut über den Kontakt und auch wir Mitarbeiter fühlten uns den Familien wieder näher.



Kurz vor Ostern kam uns der Gedanke: "Was bekommen die Kinder?" Alle Gruppen besorgten sich Bastelmaterial aus der Kita und gestalteten im Homeoffice Karten, welche mit einem für jedes Kind persönlichem Text versehen wurden, die Karten wurden an die Geschenke gebunden und von einigen Mitarbeitern in Salzgitter persönlich verteilt. Mit dem gebotenen Mindestabstand konnten ganz kurze Gespräche stattfinden. Die Kinder, die in diesem Zeitraum Geburtstag hatten haben einen kleinen selbstgeähten Teddy und eine persönliche Geburtstagskarte von uns bekommen. Jedoch wurden wir Mitarbeiter mit der Zeit immer ungeduldiger, uns fehlte die Arbeit mit den Kindern und den Familien, so entschlossen wir uns, dass wir ein "Plauderfenster" einrichteten. Die Idee war, dass die Familien sich zu Terminen anmelden würden und immer verschiedenen Mitarbeiter Teams bereitstanden. Mit leckerem Kaffee und lockeren Gesprächen verflogen die halbe Stunde Gesprächszeit schnell. Johanna gestaltete schöne Steine mit



Regenbogen und "Bleibt gesund" und jedes Kind konnte sich am Fenster einen schönen Stein mitnehmen. Im Gegenzug haben die Kinder ihre gebastelten und gemalten Bilder und Figuren mitgebracht, die wir zum Teil am Zaun der Rasselbande 1 aufhängen konnten.

Derzeit sitzen einige Mitarbeiter und grundieren Blumentöpfe. Für jedes Kind wird ein Blumentopf bemalt und mit Sonnenblumenkernen bepflanzt. Diese Kerne sind Kerne der Hoffnung, Hoffnung sich bald wieder zu sehen.



EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

Schlange vor dem Kindergarten Zwerge vom Berge e.V.

In diesen schwierigen Zeiten ist jede Abwechslung für unsere Kinder willkommen.

Daher sind Sie und Ihre Kinder herzlich eingeladen sich an der Schlange aus bemalten Steinen, die vor dem Kindergarten Zwerge vom Berge e.V. entstehen soll, zu beteiligen. Diese Schlange soll einfach nur Freude bringen, daher sind das Motiv und die Anzahl Ihrer Steine völlig egal.

Jeder kann mitmachen! Egal, ob Ihre Kinder einen Stein bemalen, oder Sie als Eltern. Wer Freude daran hat, kann gerne mitmachen.

Der Kopf der Schlange und einige bemalte Steine liegen bereits als Anfang in Höhe des Briefkastens. Legen Sie ihre Steine einfach an das Ende an.

Wir sind gespannt, wie lang unsere Schlange wird!

Kindergarten Zwerge vom Berge e.V.



Das Kreuz der Hoffnung als Zeichen für und von der Kinderkirche Gitter!

Wir haben für den Stimmungswechsel der Auferstehung Frühblüher in Form eines Kreuzes eingepflanzt. Dieses soll verdeutlichen, dass für Gott niemand für immer tot ist. Das Leben blüht wieder auf.

Nach und nach legten unsere Kinderkirchen-Kinder bunt bemalte Steine als Zeichen der Hoffnung um das Kreuz.

Wir freuen uns auf den Tag, an dem wir uns wiedersehen.

Claudia Gluth

Kinderkirche Gitter



Coronavirus fordert uns zu neuen Wegen

Online- Andacht zu Karfreitag und zum Ostersonntag

Ich muss gestehen, ein eifriger Gottesdienstbesucher bin ich nicht, aber ich bin neugierig. Und als ich gehört habe, dass die Kirchengemeinde Gitter und Hohenrode eine Online - Andacht zu Karfreitag und zum Ostersonntag über YouTube sendet, musste ich meiner Neugier nachgeben und habe mir beide auf meinem heimischen Rechner angeschaut. Ungewohnt, ein Gottesdienst in unserem Wohnzimmer und ich war sehr gespannt, wie es auf mich wirkt.

Die Einleitung des Gottesdienstes mit Orgelmusik im Hintergrund und den sorgfältig ausgewählten Bildern stimmten mich, auf eine neue Art Gottesdienst zu feiern, ein. Bei dem einen oder anderen Bild hätte ich gern ein wenig länger verweilt und wünschte mir, dass die Bildübergänge etwas besinnlicher auf mich wirken würden. Dennoch fühlte ich mich eingebunden und spätestens als ein be-

kanntes Gesicht, Lektorin Lisa Kabisch, vor der Kamera erschien, war ich angekommen. Ich folgte ihren Worten und starrte auf den Fernseher. Üblicherweise lasse ich meine Blicke während der Liturgie über die Gegenstände im Kirchengeschiff schweifen, verharre und lausche den Worten. Dies war nur bedingt möglich - ich saß ja im Wohnzimmer.

Dann folgte das erste gemeinsame Lied. Gemeinsam? Im Wohnzimmer saßen meine Frau und ich! Ein wenig Gemeinsamkeit. Als regelmäßige Gottesdienstbesucherin sang meine Frau sofort los. Ich konnte nur schwer folgen und dachte an den ein oder anderen Gottesdienstbesucher, der sich gern von seinem Nachbarn im Gotteshaus mitreißen lässt und eine menschliche Stimme als Tonvorlage benötigt. Das Spiel und die Interpretation der Gesangsstücke, getragen von Organist Wilfred Kabisch,

ließen keine Wünsche offen.

Zum Ausklang des Gottesdienstes war ich doch überrascht von der guten Qualität, die das gemeinsame Team für uns zusammengestellt hat, musste aber auch an diejenigen denken, die nicht über Onlineangebote verfügen, diejenigen, die die Gemeinschaft, die bekannten Gesichter, das gemeinsame Gebet und die gemeinsam gesungenen Lieder suchen.

Umso schwieriger ist es für mich nachvollziehen zu können, warum wir während der Corona-Pandemie in Geschäften mit weniger als 800 Quadratmeter Fläche shoppen dürfen, die Fußballsaison weitergeht, und hier wesentlich mehr Menschen unterwegs sind, als in Gotteshäusern mit geringer Anzahl von Gläubigen einen Gottesdienst zu feiern. Abstand hätten wir genug.

Jörg Glomba

#GittergegenCorona

Wir halten heute Abstand, damit wir uns morgen wieder in die Arme schließen können, aber uns muss dabei nicht langweilig werden.

In der aktuellen Zeit sind wir mit der Situation konfrontiert unser soziales Leben stark einzuschränken und gerade die Schließung der Schulen und Kitas sorgen dafür, dass die Kleinsten in unseren Familien besondere Aufmerksamkeit benötigen.

Wir möchten mit der Aktion #GittergegenCorona Anreize geben, was wir tagsüber alles als Familie erleben können. Jeder (unabhängig vom Alter oder Familienstand) kann natürlich mitmachen. Die Aufgaben variieren von Bastel-Ideen, über Schatzsuchen bis zu Briefen an Pflegeheime und werden täglich am Dorfplatz ausgehängen oder bei Instagram unter „GittergegenCorona“ zur Verfügung gestellt.



Ostern erleben - ohne Gottesdienste?

Die Maßnahmen zur beherrschbaren Ausweitung der Ansteckungen durch das Corona-Virus führten verständlicherweise auch zum Verbot, Gottesdienste durchzuführen. Das führte bei vielen Kirchenbeschäftigten und ehrenamtlich Tätigen zu „ungewohnt“ freien Wochenenden. So auch bei mir. Ein bisschen auf Vorrat üben ... ansonsten frei. Krass hat es mich zu Ostern getroffen: Seit 46 Jahren spiele ich regelmäßig sonntags Orgel. Das Familienleben bei Kabischs hat sich so darauf eingespielt, dass selbiges zu Advent/Weihnachten und Karwoche/Ostern, also in der „Hauptsaison“ für Pfarrer und Organisten, eigentlich nicht stattfindet. Sind es üblicherweise zwischen 6 und 11 Organisteneinsätze in den letzten Jahren in der Karwoche und zu Ostern gewesen, so waren es in diesem Jahr 0. Absolut nichts. Kein Termin, kein Üben, keine Absprachen oder sonstige Vorbereitungen, keine innere Anspannung. Einfach 0. Unfassbar diese drohende Freizeit. Diese Leere. Und dann: einfach so in Ostern hineinleben? Ohne stillen Karfreitag? Ohne österliche Freude?

Die Lösung deutete sich an, als die Idee aufkam - von wem genau, weiß ich gar nicht mehr - Gottesdienste aufzuzeichnen und ins Internet einzustellen. Pfarrerin Ulrike Scheibe und Lektorin Lisa Kabisch waren sofort begeistert,



ebenso Posaunenchorleiter Michael Kabisch, der sich für den technischen Part bereit erklärte. Hurra! Und sogleich ging es an die Umsetzung: Ulrike schrieb die Predigt und suchte die Lieder aus. Ich suchte nach geeigneter Orgelliteratur und begann zu üben. Leider wurde Ulrike krank, Lisa sprang kurzfristig für die Wortteile ein.

Gründonnerstag wurde die Karfreitagsandacht aufgezeichnet. In einem Stück, also ohne Schnitt, war das Ziel. Naja, knapp verfehlt: es waren doch einige Wiederholungen aufgrund Versprecher der Lektorin oder grober Verspieler meinerseits erforderlich. Auch Leana, halbjähriges Kind von Michael und Lisa, machte sich bemerkbar, wirkte so unbeabsichtigt mit und bedurfte zwi-

schenzeitlich mütter- und väterlicher Zuneigung. Aber immerhin: nach knapp 1 Stunde war die halbstündige Andacht im Kasten. Die Nachbearbeitung durch Michael nahm dann den ganzen Abend in Anspruch: geeignetes Programm im Internet suchen, testen, verwerfen, anderes geeignetes Programm finden, Sequenzen zusammenschneiden, Bilder auswählen und während der Musik einblenden ... das dauerte länger als alles Vorhergehende.

Karfreitag produzierten wir dann die Osterandacht. Gleiche Geschehnisse wie tags zuvor, nur dass wir diesmal die Kerzen auf dem Holzkreuz symmetrisch ausgerichtet und auch angezündet haben und weitere Kleinigkeiten, die uns beim Ansehen der Karfreitagsandacht negativ auffielen, korrigiert hatten.

Die Zahl der Clicks auf die Onlinepräsentation hat uns begeistert und überzeugt. Und: bei der nächsten Aufzeichnung sind wir absolute Profis, da sind wir uns sicher ;-)

Wilfried Kabisch

P.S: Die Andachten sind weiterhin über YouTube veröffentlicht; dazu ist YouTube.com zu öffnen und der Suchbegriff „aus der Christuskirche Gitter“ einzugeben.

GOTTESDIENSTMÖGLICHKEITEN IN GITTER / HOHENRODE

Wir freuen uns, bei uns bald wieder Gottesdienste mit Euch feiern zu dürfen. Wer sich noch nicht in einen Gottesdienst traut, kann auch auf andere Wege einen Gottesdienst feiern:

An unserem Infokasten an der Kirche, sowie am Büro in Hohenrode (Am Gutshof 9) liegen wöchentlich neue Andachten von unserer Pastorin Ulrike Scheibe aus. In unseren Schaukästen findet man Informationen darüber, wie auch von Zuhause ein Gottesdienst gefeiert werden kann (Radio, Fernsehen, Youtube).





EV.-LUTH. CHRISTEN
in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

Der Mai ist gekommen !!!

**Der Mai ist gekommen,
die Bäume schlagen aus;
da bleibe, wer Lust hat,
mit Sorge zu Haus!**

**Wie die Wolken dort wandern
am himmlischen Zelt,
so steht auch mir der Sinn
in die weite, weite Welt.**



„Nähe tut gut“

Wir schreiben Briefe!
Wir rufen an !

Ein großes Danke möchte ich den Frauenhilfsschwestern sagen, die vertrauensvoll ihre Treue zur Frauenhilfe aussprechen.

Wir brauchen in dieser Zeit gemeinsam Kraft und Zuversicht, um das Miteinander gelingen zu lassen!
Sowie alle Zeit Gottes Segen.

„Nähe tut gut“

Und was soll man sagen: In Gedanken, mit Freude an unsere Nachmittage denken!

Es war immer so gemütlich, mit Andacht, Singen, Gesprächen und Kaffeetrinken! Es machte auch nichts, wenn die Nachmittage einige Minuten länger dauerten und auch nach dem Ende mag man sich gar nicht trennen.

„Nähe tut gut“

Wir ermutigen unsere Schwestern mit unserem Leitgedanken. Frauen in christlicher Gemeinschaft zu verbinden, sie auf ihrem christlichen Glaubensweg zu stärken und darin zu unterstützen.

Leider können die Frauenhilfe Zusammenkünfte in der Christuskirche weiter

nicht abgehalten werden.

Darum, nicht nur Trost spenden, sondern auch Trost bekommen und dann diesen Trost auch zulassen und annehmen.

Trösten ist eine Kunst des Herzens!

In diesem Sinne, bleibt behütet und gesund!

**Herzliche Grüße von eurem
Leitungsteam der Frauenhilfe
Gitter und Hohenrode!**



MOHNRÜHRKUCHEN

100g Butter
150g Zucker
2 Eier
50g gehackte Mandeln
2 Tropfen Bittermandel Aroma
2 Tropfen Vanille Aroma
1 Vanillepuddingpulver
250g Mehl
2 TL Backpulver
150ml Buttermilch

Alle Zutaten gut verrühren.
2/3 DES Kuchenteiges in eine Napfkuchenform geben
Den restlichen Teig mit 1 Packung Mohnback (250g) verrühren
Diesen Teig dann mit der Gabel spiralförmig unter den anderen Teig ziehen.

Bei 175 Grad ca.50 min. backen und nach dem Erkalten mit Puderzucker bestäuben.

Gutes Gelingen und guten Appetit
Wünscht **Waltraud Schulz**



Sievers'sche Apotheke



Seit 250 Jahren – in 8. Generation

Bohlweg 6 in Salzgitter-Bad
Tel. 05341/ 32303 · Fax 905235
E-Mail: sievers@web-a.de

Joachim Sievers
Apotheker und Pharmazierat

QM SYSTEM  Wir führen das
QUALITÄTS-ZERTIFIKAT
der Apothekerkammer
Niedersachsen

A. KOCH BAUGESCHÄFT



Nachf. Dipl. Ing.
Holger Bürkel



Lizenzierter
Fachbetrieb
„Schimmelpilz“



Leistungen:

- Kleinreparaturen
- Um- und Ausbau
- Altbausanierung
- Gebäudeabdichtung
- Verblendarbeiten
- Belags- u. Plattenarbeiten
- Maurer- u. Betonarbeiten

Gittertor 23 A · Salzgitter-Bad · Tel. 39 05 65

Hier könnte Ihre
Werbung stehen

Wer Energie von der WEVG bezieht, kann sich auf persönlichen Service in unseren Kundenzentren in Salzgitter-Lebenstedt und -Bad verlassen.

Wir nehmen uns persönlich für Sie Zeit und beraten Sie kostenlos in allen Tarif- und Energiesparfragen.

Mehr Infos auf www.wevg.com



Sicher versorgt dank einem
Ansprechpartner vor Ort!

Fragen? Telefon: 0 53 41 / 408 - 111
E-Mail: info@wevg.com · www.wevg.com



Jr. Hirte Tischlermeister

Ihr Partner seit 1887

- Außentüren
- Innentüren
- Fenster
- Treppen
- Küchen
- Innenausbau
- Schränke
- Bestattungen

...alles nach
Ihren
Wünschen!



Zollhausstraße 7
38259 Salzgitter (Beinum)
Telefon (05341) 91243

www.tischlerei-hirte.de

HJMarske BAU

- ◇ Baubetreuung
- ◇ Keller-trockenlegung
- ◇ Ausführung sämtlicher Maurerarbeiten
- ◇ Fliesen- u. Pflasterarbeiten
- ◇ Neu-, An- und Umbauten
- ◇ Altbau- und Beton-sanierung

Telefon (05341) 37 300 · E-Mail: info@hjmarske-bau.de

Mit Gott (und) allein. Ostergottesdienst zu Hause!

Dienstag , 7. April 2020:

In der Post ist ein Brief von meiner Kirchengemeinde, ich bin neugierig und öffne ihn sofort: Viele Zettel, und nach dem Sortieren lese ich die Texte mal ganz schnell durch, und ich denke: Da mache ich mit, so Ostergottesdienste zu Hause, das probiere ich mal aus.



Gründonnerstag:

In meinem ruhigen Zimmer stelle ich die Kerze auf den Tisch, nehme ein Stück Brot mit und fülle in Omas Likörgläschen etwas Wein. Ich zünde die Kerze an und singe etwas später tatsächlich laut (und falsch): „Komm, sag es allen weiter...“

Pause - und jetzt? Ich bin unruhig, meine Gedanken schweifen ab, ich höre, wie ein Auto vorbei fährt, und der Hund möchte ins Zimmer - auch gut. Ich warte, bis ich nicht mehr so angespannt bin.

Dann lese ich weiter: „Zu jedem will er kommen“, also jetzt wirklich hier bei mir! Dann bete ich nach den Worten, die angegeben sind, und werde ganz ruhig. Ich spreche die Einsetzungsworte und sage dann: „Brot des Lebens - für mich.“ Ich nehme mein Brot und esse. Ruhe. „Kelch des Heils - für mich.“ Ich trinke den Wein und bin still.

Dann spüre ich den vielen Gemeinschaften am Tisch des Herrn nach, die ich in ganz vielen unterschiedlichen Lebenssituationen erlebt habe. Ich fühle mich getragen und danke Gott für das, was ich erleben durfte. Dann spreche ich: „Vater unser, geheiligt werde dein Name“

Für mich ist dieser Gottesdienst zu Ende - mit Gott allein.

Karfreitag:

Ich zünde die Kerze an und spreche das Eingangsgebet der Andacht. Ich lese aus dem Lukas-Evangelium die Kreuzigung Jesu! Ich fühle mich allein, und mir fehlt ganz stark die stille Gemeinschaft in der Kirche. Ich lese den Text zur Besinnung und kann mich nicht wirklich darauf einlassen, ich finde keine Ruhe, um diesen Text gedanklich aufzunehmen, und spüre nur Traurigkeit.

Ich brauche Zuspruch, halte meine Hände nach oben geöffnet und spreche: „Gott segne uns und behüte uns! Gott lasse ihr Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig! Gott erhebe sein Angesicht auf mich und schenke mir seinen Frieden! Amen!“

Nachmittags im Garten höre ich die Kirchenglocken, 15 Uhr, die Sterbestunde Jesu. Ich halte inne. Mit Gott und allein.

Ostersonntag:

7 Uhr 30. Ich bin mit meinem Hund draußen in der Natur, es ist vollkommen still und ein wunderschöner Morgen. Wieder zu Hause angekommen, stelle ich den Fernseher an und schaue mir den Gottesdienst aus der Saalkirche in Ingelheim an. Die Musik erklingt, Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm begrüßt die Menschen am Bildschirm; auch hier keine Gottesdienstbesucher.

Die Predigt wird von Annette Kurschus gehalten und bezieht sich auf das Johannes-Evangelium im 20. Kapitel, die Verse 11-18.

Sie spricht im Besonderen von diesem kleinen Augenblick, als Maria vom Grab weggeht, „ (...) und Jesus spricht zu ihr: ‚Maria‘. Da wandte Maria sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: ‚Rabbuni!‘ Das heißt Meister. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an!“

Was für ein Geschehen - Jesus spricht den Menschen Maria an, und nur eine Sekunde später sagt er dann: „Rühr mich nicht an!“ Zuwendung und Abstand - damals wie heute.

Christ ist erstanden - er ist wahrhaftig auferstanden.

Ostermontag, am Vormittag:

Mein Mann arbeitet am Computer, der Hund schläft, und ich setze mich in meinen Sessel. Ich nehme die Blätter der Ostergottesdienste in die Hand und lese alles noch einmal. Ich halte einige Male inne, lasse meinen Gedanken freien Lauf und spreche ein Gebet und Fürbitten. Ich bedanke mich für das Schreiben der Andachten, für das Kopieren und Austeilen; wie schön, dass das jemand für mich getan hat. Mit Gott allein!



EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

Und jetzt für Sie ein Gebet von der Supervisorin aus unserem Seelsorge-Team. Ein Gebet zum Durchatmen:

**O Gott, es gibt vieles, das ich nicht weiß.
Es gibt vieles, das ich nicht durchschaue.
Es gibt vieles, das ich nicht in der Hand habe.
Wenn ich mich ohnmächtig fühle, will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen, dass ich nicht das Ganze bewältigen muss, sondern das tun kann, was mein Part ist.
Wenn ich verunsichert bin, will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen, dass ich nicht alleine bin und dass unsere Weisheit gemeinsam reicher ist.
Wenn ich Angst habe, will ich einmal tief durchatmen**

**und darauf vertrauen, dass ich nicht aus Gottes Nähe herausfalle, sondern dass Gottes Geist mir nahe ist.
Was ich weiß, ist: Mein Leben und meine Liebe und meine Würde reichen so viel weiter als das, was ich leisten oder tun kann.
Was ich sehen kann, ist: Nach jedem Winter kommt der Frühling, und neues Leben wächst aus dem kalten Erdboden.
Was ich kann, ist tief durchatmen und dieser Welt Liebe einflößen, die sie so dringend braucht.**

Brigitte Hornig,
St. Mariae-Jakobi-Gemeinde

AXEL EHLERS

*** 3. Juli 1959 † 2. März 2020**

Am 2. März 2020 verstarb unser langjähriger Mitarbeiter Axel Ehlers. Herr Ehlers war seit dem 1. Januar 2001 in unserer Gemeinde als Friedhofsgärtner angestellt. Zuvor arbeitete er bei uns als Vertretungskraft, unter anderem auch als Küstervertretung.

Wir werden Herrn Ehlers in guter Erinnerung behalten und sind sehr dankbar für seine langjährige Mitarbeit und sein Engagement in unserer Gemeinde, vor allem auf unserem Altstadtfriedhof.

In dieser für seine Angehörigen schweren Zeit sind wir in Gedanken bei ihnen und sprechen ihnen unser aufrichtiges Beileid aus.

**Die Mitarbeiter und der Kirchenvorstand
der Gemeinde St. Mariae-Jakobi**





EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode



Liebe Leserinnen und Leser!

Höchstwahrscheinlich ist es Ihnen gar nicht aufgefallen, aber Sie lesen gerade eine ganz besondere EFA Ausgabe. Und das liegt nicht nur an dieser für alle besonderen Zeit und die für dieses Mal veränderte Struktur, sondern hat noch einen ganz anderen Grund. Es ist nämlich eine Jubiläumsausgabe, es ist die 25. EFA!

Eigentlich hatten wir in der Redaktion geplant, diesen Anlass ein wenig zu feiern und uns auch mal außerhalb der Redaktionssitzung zu treffen. Auch wollten wir endlich mal ein neues Redaktionsfoto von uns machen. Jetzt ist alles anders gekommen. Wir mussten uns wegen des Kontaktverbotes online verabreden und eine Video Konferenz abhalten. Das war sehr ungewohnt und für alle nicht so einfach. So gab es das ein oder andere technische Problem und wir haben festgestellt, dass ein persönliches Treffen viel unkomplizierter und auch sehr viel schöner ist.

25 mal EFA... Manche Ausgabe war abwechslungsreicher, manche interessanter, manche dicker, manche tiefgründiger als die anderen. Wir haben viel Kritik gehört, positiv oder negativ und haben stets versucht, das Beste daraus zu machen und immer wieder Änderungen vorgenommen. Wir sind dankbar für jede Rückmeldung. EFA heißt ja „einer für alle“. Das ist

unser Wunsch und unsere Aufgabe. Wenn Sie uns dabei weiterhin mit Kritik, Ideen und Anregungen unterstützen, freuen wir uns sehr darüber.

Uns als Redaktion hat es jedenfalls 25 mal sehr viel Spaß gemacht und wir hoffen, dass wir noch viele Jubiläen zusammen feiern werden, hoffentlich die nächsten Male persönlich.

Die EFA Redaktion



Redaktion 2014
Foto: Horst Körner



EV.-LUTH. CHRISTEN

in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

Ansprechpartner für den Pfarrverband

■ GESCHÄFTSFÜHRUNG

Pfarrerin Ulrike Scheibe
Tel. 05 31 / 6 17 31 55, ulrike.scheibe@lk-bs.de

■ 1. VORSITZENDE

Beate Köbrich
Tel. 0 5 341 / 39 83 55, beate.koebrich@t-online.de

■ 2. VORSITZENDE

Thomas Voigt
Tel. 0 53 41/ 1 86 10 49, ktvoigt@t-online.de

■ PFARRVERBANDSBÜRO

Altstadtweg 6, Salzgitter-Bad

■ PFARRVERBANDSSEKRETÄRIN

Petra Kubitza
Tel. 0 53 41 / 8 16 20
Fax 0 53 41 / 81 62-31
salzgitterbad-gitter.pfa@lk-bs.de

Ansprechpartner für die Heilige Dreifaltigkeit

■ GEMEINDELEITUNG UND VERWALTUNG

Anschrift

Fr.-Ebert-Str. 42, Salzgitter-Bad

Homepage

www.heilige-dreifaltigkeit-sz.de

Email

kg.hl.dreifaltigkeit@t-online.de

Pfarramt

Pfarrer Ulf Below 0 53 41 / 3 57 28

ulf.below@online.de

Gemeindebüro

Öffnungszeiten: Mo 11:00-17:00h /

Mi 09:00-15:00h / Fr 09:00-13:00h

Anja Meyer

0 53 41 / 3 22 65

Fax 0 53 41 / 90 47 28

dreifaltigkeit.sz.buero@lk-bs.de

Kirchenvorstand

Vorsitzender: Thomas Voigt

0 53 41 / 186 10 49

ktvoigt@t-online.de

ulf.below@online.de

Kirchenvogt

Hartmut Rittner 0 53 41 / 3 98 86 34

Außenanlagen

Andreas Kuttig

Förderverein Lichtblick e.V.

Kirsten Brunke

kirsten.brunke@gmx.de

Kindergarten

Sabine Gabrielson 0 53 41 / 3 62 30

kita-hubertusstrasse@arcor.de

■ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Schaukasten

Hartmut Schirmer 0 53 41 / 3 27 98

schirbau@kabelmail.de

Gemeindebrief

Birgit Holst 0 53 41 / 3 68 35

birgit.holst@t-online.de

■ GESPRÄCHSKREISE

Was glaubst denn du?

Ulf Below

0 53 41 / 3 57 28

ulf.below@online.de

■ ÖKUMENE

Kirchliche Partnerschaften

Heinrich Holzenkämpfer

0 53 41 / 3 82 07

h.f.holzenk@web.de

Weltladen

Hans-Günter Gerhold

0 53 41 / 3 72 75

gerhold@gymszbad.de

■ SPENDENKONTO

Propsteiverband SZ-WF-Bad Harzburg

Nord LB, Salzgitter Lebenstedt

Konto-Nr. 38 082 50

BLZ 250 500 00

HH-St. 706.0100.2217

IBAN DE79 2505 0000 0003 8082 50

BIC NOLADE2HXXX

Ansprechpartner für Gitter und Hohenrode

■ PFARRERIN

Vertretung Geschäftsführung

Ulrike Scheibe 0531 / 6 17 31 55

Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung

■ BANKVERBINDUNG

Sparkasse Goslar/Harz

IBAN DE57 2685 0001 0070 0011 69

BIC NOLADE21GSL

■ GEMEINDEBÜRO

Adresse

38259 Salzgitter / OT Hohenrode

Am Gutshof 9

Telefon

0 53 41 / 3 85 85

Email

gitter.buero@lk-bs.de

Öffnungszeiten

Di und Do 09:00-11:00h

■ KÜSTERIN

Lisa Kabisch



EV.-LUTH. CHRISTEN

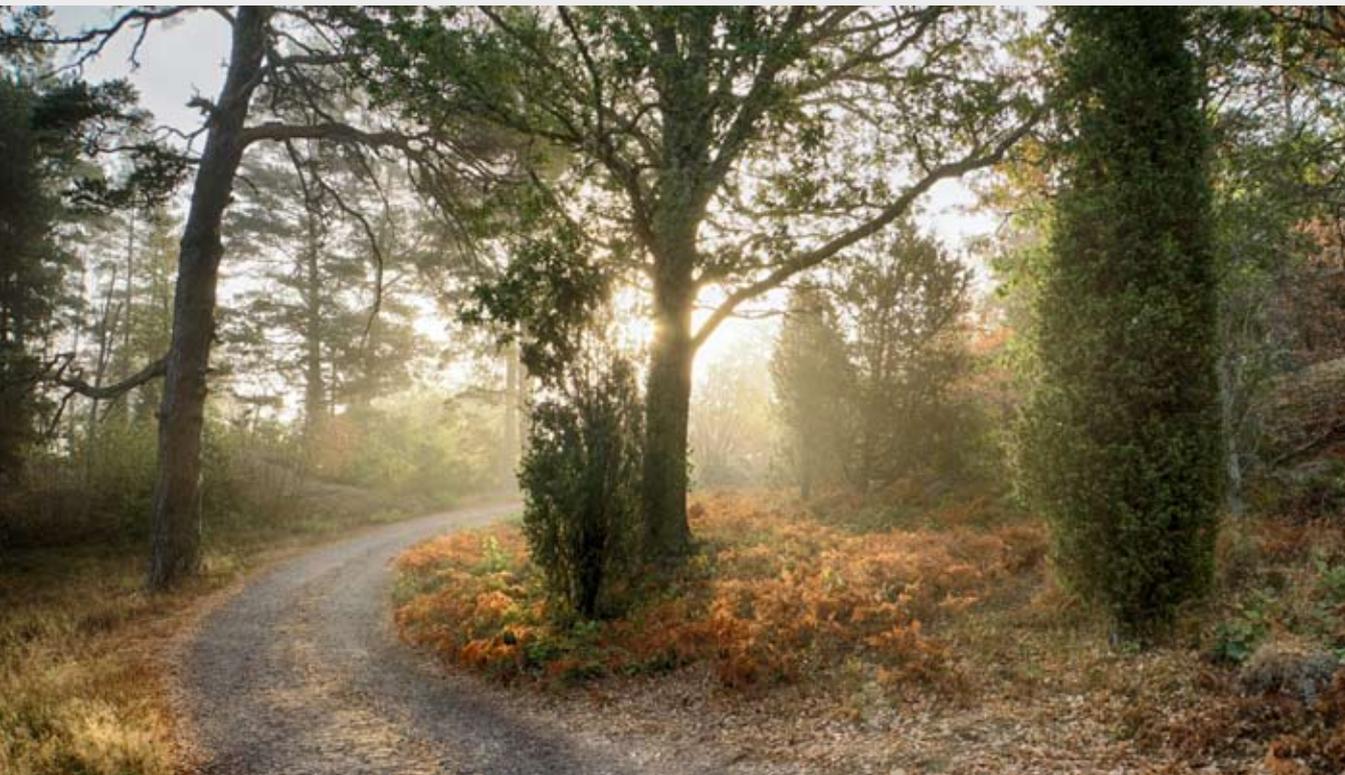
in Salzgitter-Bad und Gitter mit Hohenrode

Ansprechpartner für St. Mariae-Jakobi

- **PFARRER**
Vertretung Geschäftsführung
Propst Ralf Ohainski
Tel. 0 53 41 / 3 20 90
- **KIRCHENVORSTANDSVORSITZENDE**
Stefanie Kraus
0 53 41 / 39 12 23
- **GEMEINDEBÜRO**
Adresse
Altstadtweg 6
PfarrerIn Dagmar Janke, 05341 / 90 47 61
Pfarrer Ulf Below, 05341 / 3 57 28
Pfarramtssekretärin
Petra Kubitz
Telefon 0 53 41 / 81 62-0
Fax 0 53 41 / 81 62-31
Email
mariae.sz.buero@lk-bs.de
Öffnungszeiten
Mo, Mi, Fr 10:00-12:00 Uhr
Mi auch 13:00-17:00 Uhr
- **KINDERGARTEN**
Blütenweg 5
0 53 41 / 3 11 06
Leitung: Kerstin Kreismer
Bürozeiten: Mo und Di 13-15 Uhr
- **EV. ALTSTADTFRIEDHOF**
Nord-Süd-Straße
Friedhofsgärtner:
Michael Sobol.
Kontakt über das Pfarrbüro
- **PROPSTEIKANTORIN**
Pia-Cécile Kühne
05 31 / 87 34 71
- **KÜSTERIN**
Frieda Michejkeno
0 53 41 / 3 70 87
- **BANKVERBINDUNG**
Sparkasse Hildesheim/Goslar/Peine
BLZ 259 501 30
Konto 70000 0195
IBAN DE95 2595 0130 0070 0001 95
BIC NOLADE21HIK

Ansprechpartner für Noah

- **PFARRERIN (Geschäftsführung)**
Dagmar Janke
Postadresse:
Martin-Luther-Platz 4
0 53 41 / 90 47 61
dagmar.janke@lk-bs.de
- **PFARRERIN**
Ulrike Scheibe
Postadresse:
Martin-Luther-Platz 4
0531 / 6 17 31 55
ulrike.scheibe@lk-bs.de
- **KIRCHENVORSTANDSVORSITZENDE**
Beate Köbrich,
0 53 41 / 39 83 55
beate.koebrich@t-online.de
- **GEBÄUDE**
Gnadenkirche
Adresse: Burgstr. 42
Buslinie 612, Haltestelle: Waldschule
Martin-Luther-Kirche
Adresse: Martin-Luther-Platz 4
Buslinien 610 und 612,
Haltestelle: Martin-Luther-Platz
- **GEMEINDEBÜRO**
Heike Glomba
Homepage
www.noah-sz-bad.de
Postadresse
Martin-Luther-Platz 4
Telefon
0 53 41 / 3 42 80
Email
noah.sz.buero@lk-bs.de
Öffnungszeiten
Di 09:00-12:00h und 16:00h - 18:00h
Fr 09:00-12:00h
- **KÜSTER**
Martin-Luther-Kirche
Olaf Kunze
0179 / 538 24 47
Gnadenkirche
Carmen Longwitz
0160 / 977 087 90
**Außengelände Gnadenkirche
und Rasselbande**
Julia Hapke-Mittendorf
0 53 41 / 90 56 69
- **KINDERGÄRTEN**
Ev. Kindertagesstätte KunterBund
Leitung: Dennis Gläser
Martin-Luther-Platz 5 A
0 53 41 / 39 19 99
noah.sz.kita-kunterbund@lk-bs.de
Ev. Kinderkrippe KunterBund
Leitung: Dennis Gläser
0 53 41 / 876 06 70
Kindergarten Rasselbande I
Leitung: Sabine Dießel
Burgstraße 12
0 53 41 / 39 54 23
noah.sz.kita-rasselbande@lk-bs.de
Kindergarten Rasselbande II
Leitung: Sabine Dießel
Burgstraße 43
(im Gebäude der Steinbergschule)
0 53 41 / 847 93 90
- **BANKVERBINDUNG**
Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
BLZ 259 501 30
Konto 7000 5848
IBAN DE45 2595 0130 0070 0058 48
BIC NOLADE21HIK



Im Grunde
ist **Entfernung** kein Hindernis
(wie oft hingegen ist **Nähe** eines),
sich zu erreichen.

Rainer Maria Rilke

Pfarrer und Pfarrerinnen des Pfarrverbandes:

- Pfarrer Ulf Below, Tel. 05341 / 3 57 28
- Pfarrerin Dagmar Janke, Tel. 05341 / 90 47 61
- Pfarrerin Ulrike Scheibe, Tel. 0531 / 6 17 31 55
- Propst Ralf Ohainski, Tel. 05341 / 3 20 90